

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Läden erhältlich

**Der 14. Juni**  
**Solidaritätstag der IAR**  
**RGO Kongress in Dresden**  
Massen-Demonstration  
15 Uhr, Holbeinplatz  
nach dem Keglerheim

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung

7. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 11. Juni 1931 Nummer 110

## KPD verhindert Reichstageseinberufung!

### Einführung eines Direktoriums geplant

Berlin, 11. Juni. (Eig. Drahtmeldung.)  
In der gestrigen Sitzung des Präsidiums des Reichstages stimmten die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei geschlossen dem Antrag der Kommunisten auf Einberufung des Reichstages für nächsten Dienstag zu. Eine erneute Sitzung des Präsidiums wurde abgelehnt. Diese Verhinderung der Stellungnahme des Reichstages zu den ungeheuerlichen Maßnahmen der Diktaturverordnung stellt eine direkte Unterstützung für das Brüning-Kabinett zur weiteren Fortführung seines Hungergesetzes dar. Gleichzeitig veröffentlicht das Arbeiter-Welt-Bild „Der Deutsche“ eine internationale Meldung, die heute durch das Berliner Tageblatt bestätigt wird. Danach plant die Sozialdemokratie die Einführung eines Direktoriums an Stelle der Reichsregierung bzw. die Bildung eines „Generalrats der Wirtschaftsführer“ als Nebenregierung, an deren Spitze der neue Finanzpolitische Vertrauensmann der Nazis, Dr. Schmidt, und Schwarzmaier vom Schicksal Krupp stehen soll. Dies bedeutet nichts anderes als die Proklamierung der offenen unverhüllten Diktatur!

Die Meldung über die Verhinderung der Reichstageseinberufung durch die sozialdemokratischen Führer und die Rührung der kapitalistischen Schwarzmaier zur Proklamierung der offenen Diktatur sind ein gelingendes Warnsignal für das gesamte arbeitende Volk. Nichts konnte besser den Verrat und die Verhöhnung der sozialdemokratischen Führer gegenüber den Massen ihrer Anhänger zeigen als diese Stellungnahme, die eine offene Schrittmaße für die schändliche Diktatur bedeutet. Daß die SPD-Führer sich bei der Durchsetzung dieses Kurzes einig sind, beweist deutlich die ungeheuerlich freche Beteiligung der sozialdemokratischen Volkspartei, die als angeblich „linke“ Organ getarnt offen gegen die Einberufung des Reichstages Stellung nimmt. In ihrer Spitze erhebt das Präsidium der SPD-Führer, die Kommunisten wollten die Reichstageseinberufung erzwingen, weil sie das Chaos wollten, und weil sie die Aufhebung der Notverordnung in Reich und Provinz fordern.  
Die sozialdemokratischen Journallisten wagen es, folgendes wortreich zu schreiben:

„Was kümmert sie die Finanzlage des Reiches, was die 4,5 Millionen Arbeitslose? Ihre Sorge ist nicht, wie die Situation unseres Volkes gebessert, sondern wie sie verschlimmert werden kann.“

Für die SPD-Führer ist also die Stellungnahme des Reichstages zur Brüning-Diktaturverordnung — Chaos. Teht erfüllen sich diese Wählerdemokraten als offene Faschisten, die jede öffentliche Erörterung der Maßnahmen der Kapitalverreglungen als „Chaos“ bezeichnen, demgegenüber sie die schrankenlose Diktatur der kapitalistischen Machthaber als „Ordnung“ betrachten. Die SPD-Führer sind damit offen in die Front der schändlichen Diktatur getreten, als deren Schrittmaße sie sich längst erwiesen haben. Schamlos ist jedoch der Versuch zu nennen, der Hungerdiktaturverordnung Brüning das Mäntelchen der „Sorge um die 4,5 Millionen Arbeitslosen“ anzuhängen! Ist es nicht gerade die neue Hungerverordnung, die den Erwerbslosen den Hungerstich um den Hals legt? Ist es nicht das Brüning-Diktat, das die Vermittler der Armeen zur Verzweiflung treibt? Ist es nicht der durch die neue Notverordnung organisierte Raub der Unterhaltungen, der Renten, der Beamtengehälter, der Angestelltengehälter und die neue Massenbelastung durch die Kriegsteuer, die die wertvollsten Kräfte in juchendes Elend stürzt? Und was mag die Dresdner Volkspartei den sozialdemokratischen Arbeitern als „Sorge um die 4,5 Millionen Arbeitslosen“ anzuhängen! Ihre verlorenen Wahlen über einen „Kampf zur Abänderung des Brüning-Diktats“ sind mit dieser offenen Abwägung des KPD-Vorstoßes rechtlos entlarvt.

Ein Sturm der Empörung geht durch das werktätige Volk der Hungerstreik der Massen geht in den Straßen der deutschen Großstädte, erhebt sich in den Dörfern, wächst die Massenbewegung gegen das Brüning-Diktat, Barrikaden werden gegen die Volkspolizei errichtet. Da treten die sozialdemokratischen Führer unverhüllt als Verteidiger dieses Regimes, des Hungers und der Massenverelendung auf, während auf der anderen Seite die Verbataillone der Nazis den organisierten Raubzug gegen die revolutionären Arbeiter verkörpern. SPD-Führer und Nazis treten als Schrittmaße der angehenden Diktatur-Regierung der Industriellen auf, um das rebellierende Volk niederzuhalten. Und doch haben sie verspielt, die Lafeten und die Herren! Die wachsende Zahl der Hebertritte jahrzehntelang mit der Sozialdemokratie verbundener Proletarier zur KPD, der Abmarsch der ehrlichen und besten Elemente aus dem Lager Hitlers zur roten Kampffront — das sind die Stammzellen der Volkspartei gegen die schändliche Kapitaldiktatur und deren Lafeten.  
Schon laufen die ersten Kampfgeschäfte schändlicher Metallarbeiter ein. Schon demonstrieren die Erwerbslosen überall

### Wieder ein KPD-Wahlstieg

In Groß-Zimmern (Hessen) fanden am 7. Juni die Bezirksauswahlwahlen statt. Die KPD erhielt 1215 Stimmen (gegenüber 941 bei der Reichstagswahl), die SPD 439 (392), Zentrum 384 (470), Renegatengruppe der Galm-Beute 122 Stimmen. Die KPD hat die absolute Mehrheit der Stimmen erreicht. Bemerkenswert ist der starke Verlust des Brüning-Zentrums. Der SPD-Zuwachs erklärt sich daraus, daß bürgerliche Parteien, die zur Reichstagswahl kandidiert hatten, jetzt keinen Kandidaten aufstellen wollten, sondern ihre Stimmen der SPD gaben.

### Bankrott der Antimargisten

Theoretische Bilanz des Leipziger Parteitages

„Die Fragestellung, die wir heute viel härter aufrufen müssen, die heute in Deutschland auf der Tagesordnung steht, lautet: wer in Wirklichkeit die Kräfte des Marxismus vertritt.“  
(Thälmann, Rede auf dem 3A-Plenum, Jan. 1931.)  
Dresden, 11. Juni.

Die Theorie ist der große Wegweiser für die Praxis. Die arbeitervertreterische, reaktionäre Praxis der SPD vertritt sich nicht mit der marxistischen Theorie, die revolutionär ist. Deshalb muß die SPD immer offener vom Marxismus abdrücken und an seiner Stelle „Theorien“, richtiger: Demagogien, erfinden. Sie werben aus bürgerlichem Holz geschnitten und an einigen Stellen dünn „marxistisch“ überstrichen. Sie dienen kurze Zeit zur Rechtfertigung des Arbeiterbetrugs um bald von den Tatsachen in Stücke geschlagen zu werden. Dann verläßt die SPD, aus den rissigen Stücken der alten „Theorien“ neue zusammenzuheften.

Der Leipziger Parteitag fand vor den Trümmern der von Hilferding 1927 in Kiel unter der Begeisterung der Bonzen, erredet wie der „linke“, aufgestellten „Theorie“ vom „organisierten Kapitalismus“. Hilferding hatte erklärt: „Organisierter Kapitalismus bedeutet... der prinzipielle Erfolg des kapitalistischen Prinzips der freien Konkurrenz durch das sozialistische Prinzip planmäßiger Produktion.“ Die tiefe Weltwirtschaftskrise hat Hilferdings Theorie zerbrochen und statt der Planmäßigkeit die Anarchie der kapitalistischen Wirtschaft demonstriert. Auf dem Leipziger Parteitag ließ Tarnow die bankrotte „Theorie“ Hilferdings in verklärter Form fallen. Aber an ihrer Stelle legte er ein Leipziger Axiom vor.

Tarnow nennt die Entwicklung des Monopolkapitalismus eine sehr entscheidende Strukturwandlung des ganzen kapitalistischen Systems“, aber er unterschlägt die leninistische Feststellung, daß der Monopolkapitalismus das höchste Stadium des Kapitalismus, das Stadium des sterbenden, untergehenden Kapi-

### Verhaftete Streikende in Meißen befreit

Die Metallarbeiter von Michalt, Freital, beschließen den Streik

Meißen, den 7. Juni 1931  
Der Hauerarbeiterstreik in Meißen hat sich bereits außerordentlich zugespitzt. Große Massen Meißner Arbeiter sammelten sich gestern auf dem Neumarkt und nahmen gegen die Streikbrecher Stellung, die verprügelt wurden. Polizei wurde eingesetzt und wollte Verhaftungen vornehmen. Die Streikposten entrißen der Polizei einen verhafteten Arbeiter.

Das ganze werktätige Meißner ist größte Solidarität mit den Streikenden. Besonders zahlreich sind die Frauen bei den Streikposten vertreten. Eine gemeinsame Verammlung der Erwerbslosen und Streikenden appellierte in einer Entschlossenheit an die werktätige Öffentlichkeit: alle Kräfte für die Solidarität bis zum Sieg der Streikenden zu organisieren. Der Einfluß der KPD wächst schnell an. Sozialdemokratische Arbeiter erklären: Wenn die KPD nicht wäre, dann würde dieser glänzende Streik und der erfolgreiche Massenstreik nicht möglich sein.

Die Stimmung ist vorzüglich. Aber die Meißner Arbeiter können schon jetzt erkennen, daß sie von den Reformisten bei den Lohnverhandlungen verkauft wurden, daß sie deshalb bei unter Führung der KPD gegen Lohnraub und Terror stehen können.

### Barrikaden in Hamburg und Mannheim

Hamburg, 11. Juni. (Eig. Drahtmeldung.)  
Im Verlauf des gestrigen Tages kam es hier zur Errichtung von Barrikaden und Erklärung von Lebensmittelgeschäften. Im Innern der Stadt herrschte gegen Abend die größte Erregung. Die am Tage in den Straßen stationierte Polizei wurde vertrieben und regelte die gelassenen Zugangskontrollen zum Gängeviertel ab. In der Schloßstraße bildeten sich Sprechkreise von Kindern, die riefen: „Was haben unsere Eltern? Hunger! Gebt ihnen Arbeit, wir hungern!“ In einzelnen Straßen nahm die Polizei Säuberungsaktionen vor. Um 22.30 Uhr errichteten Arbeiter im Radwegergang Barrikaden von Arbeitermännern, um der Polizei den Weg in die innere Stadt zu verstopfen.

Losende Hungertrübe erdrückte aus allen Straßen der Innenstadt. Gegen 21 Uhr entstand im Radwegergang eine zweite Arbeiterbarrikade. In der Weichstraße und anderen Straßen erlosch das Licht. Gaslaternen wurden von der Bevölkerung ausgelöscht. Auf der Stempelstraße Kohlberg errichten gelben wieder ein starkes Polizeikommando, das den Hof und die Eingänge besetzt hielt. Die Erwerbslosen sangen zum Protest revolutionäre Lieder im Hof. Redner sprachen aus mehreren Fenstern zu den Massen. Unter dem Druck der Erwerbslosen mußte die Polizei den Hof verlassen. Sie bemühte sich, durch Stachelbrant den gesamten Kohlberg abzulagern, um dadurch weitere Anklammern unmöglich zu machen. Vom Kohlberg zogen die Erwerbslosen nach Kurstadt. Dort wurde eine Lebensmittelzentrale von den Erwerbslosen gestiftet. Die Erwerbslosen holten sich aus den Geschäften Butter, Käse, Brot usw. und verkehrten es meist sofort auf der Straße.

Mannheim, 11. Juni 1931  
Die Telegraphen-Union meldet: Im Anschluß an eine kommunistische Protestversammlung gegen die neue Notverordnung kam es am Mittwoch auf verschiedenen Straßen und Plätzen der Innenstadt zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei machte wiederholt von dem Wasserwerfer Gebrauch und nahm mehrere Verletzte mit. In der westlichen unteren Stadt wurden auf verschiedenen Straßen Barrikaden errichtet. Sämtliche Laternen in diesen Straßen wurden umgeworfen, so daß gegen 22 Uhr diese Straßenzüge völlig im Dunkel lagen. Der Verkehr auf diesen Straßen wurde lahmgelegt.



... dass man überhaupt, wenn man den Kapitalismus überwinden will, irgend etwas tun, was dieses kapitalistische System noch weiter führen könnte? Die ganze Entwicklungsgeschichte der Arbeiterklasse ist doch tatsächlich nichts weiter als ein Stützungsprozess der kapitalistischen Wirtschaft... Wir haben immer Gegenmaßnahmen gegen die Widersprüche des kapitalistischen Systems durchgeführt. Wir haben A. B. zu diesem Zweck die soziale Funktion des Staates entwickelt. Wir haben den Lohnkampf der Gewerkschaften organisiert...

... So sieht es in den Schichten der SPD-Führer aus. Nach Tarnow entwickelt nicht der Kapitalismus in der Arbeiterklasse keinen Totengräber, sondern die Entwicklung der Arbeiterklasse ist ein Stützungsprozess des Kapitalismus! Die Lohnforderungen und Lohnkämpfe der Arbeiter dienen nicht der Bekämpfung der Widersprüche des Kapitalismus, sondern der Stützung der Bourgeoisie!

Der Diskussionsredner Heinig war es, der die Rage aus dem Sack ließ und in aller Offenheit erklärte:

„Es ist hier etwas zu einfach vom Sierden des Kapitalismus gesprochen worden... Das Schicksal des Kapitalismus ist auch mit dem Schicksal der Menschen, die in dieser Welt leben.“

Das Schicksal der Arbeiterklasse ist hensch also mit dem des Kapitalismus verbunden. In ihrem eigenen Interesse mühte dennoch also die Arbeiterklasse den Kapitalismus erhalten, für ewig! So sagt Heinig! Das ist auch die wahre Auffassung, die wahre Leitlinie der SPD. Sie ist mit dem Kapitalismus untrennbar verbunden und wird mit ihm untergehen.

Aus dieser Verbundenheit ergibt sich auch die Stellung des SPD-Parteitag zur Wirtschaftskrise.

Tarnow griff wörtlich zu einer „linken“ Stelle, indem er zugab, daß der Monopolkapitalismus eine Strukturwandlung darstellt; dann „berapht“ er das. Er leugnete, daß es sich heute um eine weltliche Krise auf dem Boden der allgemeinen Krise des kapitalistischen Systems handelt. Er stellte es so dar, als hätte man es mit einer Konjunkturschwäche zu tun, vielleicht etwas tiefer als sonst, aber weiter nichts. „Die Wirtschaft wird Wege finden, die wieder zum Aufstieg führen.“ Der Schluß daraus: Hunger, Protesten, epheer auch, damit der frische Kapitalismus, selbst dahingeregelter kann, kämpft nicht, seinen revolutionären Klassenkampf, seine Revolution, denn der Kapitalismus ist von Ewigkeit, amen.

It es da ein Wunder, wenn Tarnow und Freilich, Solmann, Epstein und Co. wie tollwütig gegen die Komintern bekämpfen? Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei stellte in seiner Resolution zum XI. Plenum fest: „Der Gegensatz zwischen den zwei Weltkriegen des verfallenen Kapitalismus und des aufsteigenden Sozialismus ist zur entscheidenden Welle der Weltlage geworden.“ Die rechte Bekämpfung der SPD mit dem Kapitalismus bringt sie in schäblichen Gegensatz zur sozialistischen Weltanschauung. Die SPD ist und bleibt ein Stück des kapitalistischen Weltsystems.

**Kapitalismus und Staatstheorie**

Nicht weniger stark ist der theoretische Bankrott und der Antimarkismus des SPD-Parteitag in der Stellung zum Staat und in der Beurteilung des Faschismus.

Die alte „Theorie“, daß der Staat über den Klassen schwebt, daß man den Staatsapparat mit Hilfe von Stimmzetteln, Parlamentarismus hineinwaschen könnte, ist ja durch die Tatsachen praktisch widerlegt. Die „Demokratie“ ist nicht in den Sozialismus, sondern in den Faschismus hineingewaschen, das Parlament haben die SPD und Brüning noch heute, der Staat erwählt sich heute durch die durch Verboie, Klassenurteile und Polizeigewalt als Organ der herrschenden Klasse. Heber solche „kleine“ Widersprüche der „Theorie“ zu den Tatsachen leitet sich der SPD-Parteitag demagogisch hinweg. Solmann erklärte mit gelächelter Harmlosigkeit:

... es es auch eine unserer vornehmsten Aufgaben, die Demokratie zu verteidigen... wachen wir immer wieder darauf, daß gerade die Interessen der Arbeitnehmer nur in einem demokratischen Staat, in dem der Wille der Massen den letzten Ausschlag gibt, wahrzunehmen sind.“

Diesem verfallenen, alten, Kohl heißt Solmann wieder aufwachen zu können! Kein denkender sozialdemokratischer Arbeiter wird ihn schlucken.

Einen Versuch, am Stiele des konträren „Herz an den

# Riesen-Meeting im Ausstellungspalast

## SPD-, NSDAP- und parteilose Arbeiter treten nach Florins Referat in die SPD ein

Dresden, 11. Juni.

In den Abendstunden des gestrigen Tages bewegten sich aus allen Teilen Dresdens harte Demonstrationen von Arbeitern unter roten Fahnen und Transparenten mit den Slogans der SPD nach dem Ausstellungspalast. Die Kundgebung der SPD gestaltete sich zu einem gemäßigten Massenaufruf der Dresdener Arbeiter gegen Brüning, Hitler und Weis, und für den revolutionären Klassenkampf unter Führung der SPD. Der Ausstellungspalast war sofort nach Eintreffen der Züge überfüllt und mußte abgeperrt werden. Viele Hunderte fanden keinen Einlaß.

Mit stürmischem, freudigem „Rot Front!“ begrüßt wurde der Vertreter des Zentralkomitees der SPD, Genosse Florin, der in markanten Worten die wahren Hintergründe des faschistischen Aufstiegs in Deutschland, den Verfall des Kapitalismus in der ganzen Welt aufzeigte und den Massen die Bedeutung des gewaltigen Aufstieges der Komintern im Zeichen des sozialistischen Kampfes erläuterte. Zwei Systeme stehen sich als Todfeinde gegenüber. Ihr Gegensatz hat dieselben Grundlagen wie der Gegensatz zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten. Die Front der einen wird flankiert durch die beherrschten Kapitalistensöhne, die mit demagogischen Phrasen oder brutalen Terror Millionen ehrlicher Arbeiter gegen ihre Interessen zu Sklaven der Kapitalistatur zu machen sucht und durch die SPD-Führer, die Rechte wie die „Linken“, die auf dem Parteitag in Leipzig öffentlich ihre Verbundenheit mit dem Ausbeuterstern demonstrierten, die als Vorkämpfer der Arbeiterklasse den innerlich verfallenden Kapitalismus aufrechtzuerhalten und die ihre eigenen Anhänger mit Haut und Haaren an Brüning verhängeln, um sich Föhlingen im Staat der Kapitalisten zu sichern. Diese angeblichen Arbeiterführer diktiert durch ihre Politik des „kleineren Übels“ den revolutionären Sozialismus und eben dem Faschismus den Weg. Ihnen allen stellte sich die kommunistische Partei an die Spitze der Front der Ausgebeuteten und Unterdrückten entgegen. Ihr wenden sich deshalb auch jetzt die Massen zu und vertrauen sich ihrer Führung an. Als der Redner im einzelnen die ungeheuerlichen Bestimmungen der Notverordnung erläuterte, die alle menschlichen Schichten und nicht nur die Arbeiter belasten, und als er die Notlage gerade der unteren Beamten schilderte, die durch eine erneute Kürzung ihres ohnehin erbärmlichen Gehalts zur Verzweiflung getrieben werden, fand er auch bei den Polizeibeamten, die im Saal anwesend waren, außerordentliches Interesse. Gen. Florin schloß mit dem Appell, sich um die SPD zu scharen, die als einzige Partei die Fahne des Klassenkampfes gegen das Hungergeheiß des Kapitals emporhält. Die Versammlung brach in

lebenden, nicht endenwollenden Beifall aus. Anschließend wurde eine Delegation gewählt, die beim amerikanischen Konsulat Protest gegen die beschlossene Hinrichtung von 8 jungen Roten Arbeitern erheben soll. Auf die Mitteilung des Genossen Florin, daß die Kundgebung leiste, daß

während der Rede des Genossen Florin 36 Aufnahmen für die SPD, darunter ein ehemaliger Reichsbeamter, ein bisheriger SPD-Betriebsrat und 2 proletarische Nationalsozialisten sich befinden, außerdem 2 Aufnahmen für die NSD, 7 für die NS und 4 für die NS gemacht worden waren, wurde mit einem Sturm der Begeisterung geantwortet.

## Heute 19 Uhr Protest-Kundgebung der Roten Hilfe im Bürgergarten, Dresden

### Aufmarsch in Birna

Am Mittwoch demonstrierte unter Führung der SPD bei harter Beteiligung sozialdemokratischer Arbeiter die Birner Arbeiterhilfe gegen Brüning und keine Hungerverordnung. Auf dem Marktplatz sprach Genosse W. Schenckler und zeigte den Ausweg aus dieser Wirtschaftskrise, den Kampf um die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsplanes und des Bauernhilfsprogrammes der SPD. Vom Markt wurde die Demonstration nach dem Volkspark weitergeführt. Dort wurde unter stürmischer Zustimmung eine Entschließung angenommen, die die gesamte Arbeiterklasse des Industriebezirks Birna auffordert, alle Kräfte einzusetzen, um den Lohnraub durch die Metallindustrie zu verhindern zu machen.

# SPD-Schönfelder will NSDAP verbieten!

Wie die Berliner Arbeiter-Zeitung sich aus Hamburg brachten, verlässt ein zukünftiger Stellvertreter, als beim sozialdemokratischen Parteitag Schönfelder, daß mit einem Verbot des gesamten kommunistischen Jugendverbandes für Hamburg schon in den nächsten Stunden zu rechnen ist, da angeblich „einmündig“ wurde, daß der NSDAP der „Militär“ der letzten Strafkampfe in Hamburg ist.

Diese Meldung muß die gesamte Arbeiterklasse, insbesondere

die Jungarbeiter, alarmieren. Die herrschende Klasse hat noch immer Gründe gefunden, ihr gefährlich werdende Organisationen zu unterdrücken. Sie fürchtet die Abrechnung der empörten Volksmassen. Sie wird sich aber irren, wenn sie glaubt, durch die Abrechnung entgegen zu können. Wie ein Mann muß sich die deutsche Arbeiterklasse für die Verteidigung des letzten kommunistischen Jugendverbandes einsetzen! Jetzt erst recht, Jungarbeiter: Hinein in den NSDAP!

„Staat“ eine andere betrügerische „Theorie“ zu sehen, möchte der Partei nicht mehr. Was hätten sie auch sonst erfinden sollen? Es blieb den SPD-Delegierten nur übrig, dafür um so kräftiger im Negativen zu wirken, indem sie in schamloser Weise der marxistischen Staatstheorie entgegentraten. Freilich war es, der erklärte:

„Was soll uns denn zum Ziele führen? Die Diktatur des Proletariats? Irgend eine andere Form der Diktatur? Mit solchen Redensarten kann man doch die antidemokratischen Stimmungen im Volk und das dient nicht uns, sondern dem Faschismus.“

Das ist nicht nur eine Verdammung des Sozialismus, der unabweisbar ausbricht:

Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere. Das entspricht auch einer politischen Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats.“ (Marx, Kritik des Gothaer Programms 1875.)

Das Freilich unternimmt, ist bereits eine bewußte Fehle gegen den Sozialismus! Freilich erlaubt sich zu erklären, daß die Propagierung der Diktatur des Proletariats dem Faschismus diene! Die Freilich, selbst Helfer des Faschismus, haben die Freiheit, den Sozialismus als Zurecht der des Faschismus zu bezeichnen! Das ist der Gipfel sozialfaschistischer Niedertracht!

Auf dieser Grundlage häuften sich Freilichs Stellung zum Faschismus auf. Er lehnt natürlich Faschismus gleich Nationalsozialismus und stellte die Brüning-Regierung als Schutzwall gegen den Faschismus hin. In einer Situation, in der jeder Blinde merken muß, daß die Brüning-Regierung gerade die faschistische Diktatur von Stufe zu Stufe durchführt! Freilich verfuhr sich lächerlichdumm auch, den Faschismus als „Gegensatz zur Demokratie“ darzustellen, obwohl jeder den Übergang der „demokratischen“ Form der kapitalistischen Herrschaft in die faschistische Form feststellen muß. Wie treffend hat doch das Zentralkomitee der Komintern in den Thesen seiner Plenarversammlung, mehrere Monate vor dem SPD-Parteitag, diesen Betrug der SPD charakterisiert; in den Thesen heißt es:

„Die Sozialdemokratie, die durch die Konstruktion eines Gegenwärtigen zwischen der demokratischen Form der Diktatur der Bourgeoisie und dem Faschismus die Wachsamkeit der Massen im Kampf gegen die herauswachsende politische Reaktion und gegen den Faschismus einflößt und die den festeren revolutionären Charakter der bürgerlichen Demokratie als eine Form der Diktatur verheißt, ist der aktivste Faktor und Schrittmacher der Faschisierung des kapitalistischen Staates.“

Und wie weit vorausschauend diese Schrittmacherei der SPD für den Faschismus ist, beweisen die folgenden Aussprüche auf dem SPD-Parteitag:

„Wenn man so will, heißt er (der Faschismus) insofern ein Fortschritt (1) gegenüber der Diktatur und der Diktatur, als er der Demokratie immerhin eine gewisse Rettung (2) d. h. eherbittige Verbeugung“ erweist und sich mit ihrem Wankeln zu umhüllen sucht.“ (Freilich.)

„Wir würden den Faschismus in irgendeiner Form schon überdauern.“ (Solmann.)

Diesem letzten Satz, den Solmann, haben wir im Abdruck der Rede in der SPD-Prelle nicht gefunden, aber mit eigenen Ohren gehört und mündlich notiert. Beide Aussprüche, der Freilich, daß der Faschismus ein Fortschritt gegenüber der Diktatur ist und der Solmanns, daß die SPD-Führung den Faschismus „in irgendeiner Form“ überdauern würde, haben ihren

Zweck, und man muß sie sich merken. Sie sind nicht etwa als eine theoretische und praktische Norm der SPD für den Fall, der vollendeten und offenen faschistischen Diktatur, deren Unterdrückung schon jetzt vorzubereiten! Der Faschismus hat Schule gemacht!

### Die SPD ist keine Freiheitspartei!

Die theoretische Plebe und der Antimarkismus des SPD-Parteitag erschöpfen sich natürlich auch auf das Gebiet des historischen Materialismus.

Es war kein Zufall, daß Freilich im Referat die Entwicklung des Faschismus in Italien in der Hauptrolle aus dem Rollen und Handeln der Person Mussolinis ableitete. Im Gegensatz zum historischen Materialismus war in Freilichs Darlegung das Bestimmende nicht die sozialen Verhältnisse, sondern die Köpfe und das Verhalten eines Verlor. Freilichs abnehmende Bemerkung im Schlußsatz konnte niemandem über seine bürgerliche, idealistische Geschichtsauffassung täuschen.

Es war kein Zufall, als Tarnow erklärte, daß die Ursache der brutalen Unternehmungen auf die Röhre auf die „Verfriedung eines Machtfigels“ zurückzuführen ist.

Es war kein Zufall, daß Solmann erklärte, die SPD ist keine Freiheitspartei, sondern über religiöse Interessen, sie dulde in religiösen Fragen in ihren Reihen alle Kulte an. Und es war auch keineswegs so sehrselbst gemein, als Solmann, der selbst „religiöser Sozialist“ ist, sagte, er werde sich „einen tüchtigen faschistischen Sozialisten in die Redaktion des Vorwärts zu nehmen.“

### Die „linken“ Antimarkisten

Die „linken“ SPD-Führer demonstrierten ihre feige Kapitalisation und ihren Rechtsmarxismus auch auf theoretischem Gebiet. Das theoretische Ruderluder bei ihnen ist unabweislich, ist Antimarkismus vom deutlich zum Ausdruck. — Hier eine kleine Blütenlese:

Ten Jelen: „Wir wollen die Kraft... zum Umbau (1) des Kapitalismus gewinnen.“ Umbau statt Sturz!

Wieligt: „Ich überheie in Sowjetrußland nicht... politische Unfreiheit und brutale Terror.“ So schüchtern die „Linken“ die Kulafen und Konterrevolutionäre, gegen die allein sich der revolutionäre Terror in der UdSSR richtet und der, daß sich der Sozialismus, rücksichtslos gehandhabt werden muß.

Kleinbeck: „Wir verlangen, daß der Staat die Produktion einschränkt.“ Der kapitalistische Staat soll die Produktion seiner kapitalistischen Herren einschränken — tatsächlich! Keiner einziger der „linken“ Felder nahm auch nur das Wort „produktive Diktatur“ in den Mund. Von den Taten schon gar nicht zu reden.

Der Sozialismus, diese furchtbare theoretische Waffe der Arbeiterklasse im Kampf gegen ihre Feinde wird heute nur von einer Partei hochgehalten: von der SPD! Die SPD ist die einzige marxistische Partei in Deutschland. Der Sozialismus in der Praxis angewandt, hat zum Siege der russischen Arbeiter geführt. Der Sozialismus-Zerfall in Deutschland hat die SPD in die Hände der Faschisten gegeben. Das ist das „Gehirn“ der kommunistischen Bewegung und der Entfaltung der von der SPD organisierten Massenbewegung.

Schert euch um die SPD! Unter dem Banner des Sozialismus, des Sozialismus gegen Brüning, Faschismus, Notverordnung und Sozialterror, für Brot, Arbeit, Freiheit, für ein sozialistisches Sowjetdeutschland!



# Klassenfragen — Klassenfragen

## Der Verrat der Regierbourgeoisie im Alabama-Prozess

Im Alabama-Prozess tritt klar zutage, daß Klassenfragen Klassenfragen sind. Wie die amerikanische „Kote Hille“ berichtet, hat die „Nationale Vereinigung zur Förderung der Interessen der Farbigen“, die größte kleinbürgerliche Regierorganisation, die für die Rechte der Negermassen kämpfen soll, versucht, offen die Verteidigung der zum Tode verurteilten Negerjungen zu sabotieren. Trotz der wiederholten Aufforderung der I.W.D. (amerikanische Kote Hille), sich der Front im Kampfe gegen das Schandurteil anzuschließen, ignorierten die Führer dieser Organisation diese Aufforderung unter der Begründung, daß das Verteidigungskomitee „unter kommunistischer Führung“ stehe, mit der sie nichts zu tun haben wollen.

Als die Kampagne jedoch eingeleitet war und die Regiermassen sich offen für die Aktion der I.W.D. erklärten, war es für diese kleinbürgerliche Organisation nunmehr notwendig, eine bestimmte Stellung einzunehmen. Der erste Schritt in dieser Richtung war eine öffentliche Erklärung von William P. Sanders, einem der Führer der Nationalen Vereinigung zur Förderung der Interessen der Farbigen. Sanders schrieb einen Brief an die I.W.D., in welchem er ihre Arbeit gutheißt und seine Unterstützung im Kampfe für die Befreiung der Jungen verspricht. Außerdem überwies er einen Scheck für den Verteidigungsfonds.

Daraufhin veröffentlichten die Funktionäre der Vereinigung eine Erklärung, in der sie sich von Sanders lossagten und ihn aufforderten, von der Leitung der Vereinigung zurückzutreten.

Diese Vorgänge haben einen Sturm im Lager der Regierbourgeoisie ausgelöst. Die letzten Nummern der führenden Regierpresse Amerikas bringen Artikel für und gegen die Unterstützung der Kampagne der I.W.D. Der Kampf hat sich auch sehr scharf in den Reihen der Regierliche widerspiegelt. Die Vereinigung rechtschwerer Freiwiliger (Internationales) von Chattanooga, die den Betrüger Stone Roddy als Verteidiger gestellt hatte und die rechten Regiergläubigen verteidigt, hat alles aufgegeben, um die Kampagne der I.W.D. zu sabotieren. Diese religiösen Schwarzer gingen so weit, daß sie für die Plantagenbesitzer und Pächter eher eintraten als für den Anschlag an die Einheitsfront des Kampfes für die Rettung der schwarzen Jungarbeiter.

Die ärmeren Farmer jedoch, von denen die meisten selbst Arbeiter und Pächter sind, rüfen von der Freiwiligervereinigung ab und veröffentlichten Protestkundgebungen gegen die Verräter. Die armen Freiwiliger mobilisierten ihre Gemeinden zum Protest gegen die Freiwiligervereinigung. In vielen Kirchen des Südens sind Massenmeetings abgehalten worden mit Annahme von Protestresolutionen, die an den Gouverneur von Alabama abgehandelt wurden.

# Die Frühjahrsausfaat in der Sowjetunion

Moskau, 9. Juni. Bis zum 5. Juni sind in der Sowjetunion 84 1/2 Millionen Hektar ausgefaat worden, was 84 Prozent des Frühjahrsausfaatplans beträgt. In den unteren Wolga-gebieten und in Kasachstan ist der Ausfaatplan bereits vollständig durchgeführt worden.

# Wieder Generalkrieg in China

TU. London, 10. Juni. Die acht chinesischen Divisionen, die Richtungsfahrt zur Unterdrückung der Kuomintangbewegung gegen den Süden entfacht hat, sind nach privaten Meldungen an der Grenze von Hunan und Kwangtung eingetroffen und jetzt nur einige dreißig Kilometer von den kantonesischen Truppen entfernt. Die Meldungen besagen, daß mit einem Zusammenstoß jederzeit gerechnet werden kann.

# Wer seinen Sohn lieb hat züchtigt ihn

Aus einem großen antiklerikalen Roman v. Franz Braun

2. Fortsetzung

Sie war eine alte, verhäxelte Frau, die Großmutter, deren schiefen Wunde die Worte nur schwer entlockten. Mit schneeweißem Haar und noch kaltem durchgehenden Gesicht. Die Großmutter hieß, hatte sie das jeweils jüngste Kind ihrer Tochter am meisten ins Herz geschlossen. An Johannes aber war ihre Zuwendung hofen geblieben, wozu wohl der Umstand beigetragen haben mochte, daß er in seiner frühesten Kindheit dauernd fränkelte. Diese Zuwendung verlor sich auch dann nicht, als er größer wurde und sein Befinden sich besserte. Als er noch klein war, hatte er einen für sein Alter ungewöhnlich dicken Kopf. Man kannte die besondere Vorliebe der Großmutter für den Jungen, und um die alte Frau zu häneln, versuchte man ihr scherzend Katzenmaachen, der Junge habe einen Wassertopf. Die Entzückung, die die Großmutter hierbei an den Tag legte, war so echt, daß alle, selbst die Eltern, sich davor ergötzen. Im Verlauf des Disputes, der sich jedesmal hieran knüpfte, nahm sie den Jungen bei der Hand und versetzte jernig murmelnd mit ihm die Wohnung. Dann konnte sie Stundenlang mit dem Kleinen im Garten sitzen oder sie wanderte draußen mit ihm umher, das angetane Unrecht mit liebevollen Worten gutzumachen versuchend. Sie konnte zu ihm sprechen wie zu einem Erwachsenen. Dieser Kleine hieß alles gut, was sie sagte. Ihm kam nie seines Vaters an, mit dem die anderen oft ihre Ansichten quillierten. Von diesem Gesichtspunkte aus hat sich sein dicker Kopf als ein besonders umfangreiches Sammelbecken ihrer Anschauungen, die leicht keine Geltung fanden. Als das Unheil sich legte und der kleine Körper in bezug auf den Kopf proportionaler wurde, daß alle Welt sie hätte um ihren Jungen beneiden müssen, da war sie nicht mehr imstande, den Lohn für ihre Treue entgegenzunehmen. Eine rauhe Hand war dazwischen gefahren.

Johannes wählte sich unruhig auf seinem Lager. Wenn einer der Brüder im Schlaf sich regte, fuhr er erschrocken zusammen. Er hätte hoffen mögen und wagte es nicht.

# Barritadentämpfe in Barcelona

## Erbitterte Schlacht mit Polizei und Gendarmerie — Reformistische Streikbruchkommandos

Madrid, 10. Juni. Im Zusammenhang mit dem Streik der Belegschaft einer Drahtfabrik, kam es in Barcelona schon zu schweren Zusammenstößen der Streikenden mit reformistischen Streikbrecherkommandos und Polizei. Es entspann sich ein heftiger Straßenkampf. Die Polizei, die zum Schutz der Streikbrecher eingesetzt war, gab mehrere Schüsse auf die Arbeiter ab.

Als der Kampf seinen Höhepunkt erreichte, versuchten die Streikenden, den Betrieb zu besetzen. Daraus wurde berittene Gendarmerie zur Verstärkung der Polizeitruppen herangezogen.

Die Arbeiter verteidigten sich heldenhaft hinter umgestürzten Wagen und Leitungsröhren. An manchen Stellen wurden regelrechte Barrikaden. Die Kämpfe dauerten bis spät in die Nacht. Nach bisher vorliegenden Meldungen sollen elf Arbeiter schwer verletzt sein.

Im Bergwerk San Venigano in Spanien kam es ebenfalls zu schweren Kämpfen zwischen Streikenden und Streikbrechern, die von Polizei unterstützt wurden. Die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks im Bergwerksgebiet von Oiedo sind gescheitert.

## Internationale Solidartät mit den französischen Textilarbeitern!

# Bier Wochen Streik in Nordfrankreich

## Die Kampffront der Textilarbeiter ungeschwächt — Demonstrationsverbot im Streikgebiet

TU. Paris, 10. Juni. Im nordfranzösischen Streikgebiet haben die Kommissarien den Beschluß gefaßt, am Mittwoch eine Kundgebung zu veranstalten und auf Salzin zu marschieren. Der Präfekt des Norddepartements hat die geplante Kundgebung untersagt und alle Maßnahmen getroffen, um den Aufmarsch zu verhindern. Polizei und Bürgergarde sind in Salzin verkräftigt worden.

Gestern fanden in der Präfektur des Norddepartements Verhandlungen mit den Unternehmern statt. Diese hielten ihren Standpunkt aufrecht: Abschaffung der Prämienprämien, d. h. eine Lohnreduzierung von 4 Prozent. Um die Arbeiterschaft zu spalten, haben sie hervor, daß die belgischen reformistischen Führer mit diesem Lohnabbau einverstanden seien.

Nach den Unternehmern empfing der Präfekt die reformistischen Delegierten. Gewisse bürgerliche Telegraphenagenturen behaupten, daß man sich auf dem Wege zu einem Kompromiß befindet, der in einem zweiprozentigen Lohnabbau besteht.

Während die reformistischen Delegierten in der Präfektur von Lille verhandelten, führte eine Delegation des Einheitsverbandes der Textilarbeiter eine energische Demonstration durch. Im Namen des Zentralen Streikkomitees forderte sie eine Unterredung mit dem Präfekten. Als dieser dieses Ansuchen ablehnte, protestierte die Delegation energisch, und die Arbeiter, die sich im Vorraum versammelten, stimmten die „Internationale“ an.

In Roubaix wurde eine reformistische Demonstration durch die Einheitsgewerkschaftler in eine mächtige Kundgebung gegen das Textilfortium und die Gendarmerie verwandelt.

# Ernste Wahlniederlage der Macdonaldregierung

## Nachwahl im Arbeiterwahlkreis Gateshead — Wachsende Unternehmeroffensive

London, 10. Juni. Die Grubenbesitzer der Grafschaft Cumberland haben gestern Bekanntmachungen angehängt, in denen sie mitteilen, daß sie die von der Reichslohnkommission bewilligten Lohnkürzungen durchführen wollen. Die Bergarbeiter dieses Reviers haben aber die neuen Gesetze in einer Abstimmung mit 3734 gegen 529 Stimmen verworfen.

Die Lohnkommission der irischen Eisenbahnen hat beschlossen, die Löhne aller Eisenbahnarbeiter um 1 1/2 bis 4 1/2 Prozent zu kürzen. Diese Lohnkürzungen, zu denen die Eisenbahnergewerkschaft ihre Zustimmung noch nicht gegeben hat, soll rückwirkend vom 9. März (1) durchgeführt werden.

London, 10. Juni. Das Ergebnis der Nachwahl in Gateshead bedeutet eine ernste Niederlage der Macdonaldregierung. Die Stimmenzahl für den Kandidaten der „Arbeiterpartei“ fiel von 24 283 auf 22 883. Das Mandat wurde zwar behauptet, aber die Majorität fiel von 16 749 auf 1582. Die Stimmen der Konserwativen stiegen von 11 644 auf 21 501. Bei der letzten Wahl erreichte ein Liberaler noch 10 314 Stimmen und ein unabhängiger Kandidat 388 Stimmen.

Bei der Nachwahl beteiligten sich nur „Arbeiterpartei“ und die Konserwativen. Die Liberalen traten bei der Nachwahl keinen Kandidaten auf, da sie glaubten, daß die Anhänger der Liberalen

für den Labourkandidaten stimmen würden. Das Resultat zeigt aber, daß sogar die liberalen Wähler von dieser „Arbeiterpartei“ genug haben.

Gateshead ist vorwiegend ein Arbeiterwahlkreis und wird hauptsächlich von Metallarbeitern, Eisenbahnern und Hafenarbeitern bewohnt. In dem Wahlkreis gibt es ungefähr 16 000 Arbeitslose.

# Der indische Galgenwald

## Wieder ein Revolutionär hingerichtet

CP. Bombay, 10. Juni. Der Student Hari Kishan, der im Dezember in der Universitäts in Lahore angeblich ein Attentat auf den Gouverneur des Punjab verübt hatte, ist am Dienstag in Wainwall hingerichtet worden.

TU. Tokio, 10. Juni. Wegen der anhaltenden Depression in der japanischen Schiffbauindustrie sind in Kobe 3000 Werftarbeiter entlassen worden.

Je mehr er sich dem Gedanken an das Vorkommis überließ, um so schmerzlicher wurde ihm zumute. Dann begann er still und lautlos zu weinen. Er liebte den Schmerz und im Weinen lag für ihn Befreiung. Aber er konnte es nur, wenn er allein war und sich unbehindert wühlte. Nie drang er über sich, eine Träne zu vergießen, wenn jemand zugegen war.

Als er am andern Morgen zur Schule ging, lag ihm immer noch jener wehmütvolle Zug im Gesicht. Johannes hatte eine fast ausgeprägte Eigenhaft: er vergaß Schmerzen nur sehr schwer und länger als der Gedanke an eine erlebte Freude wirkte Trauer in ihm nach. Er liebte, sich vergangener Mitterkeiten und Ungerechtigkeiten, die er hatte erdulden müssen, zu entsinnen. Dieser Haug in ihm war so stark, daß er ihn oft dazu verführte, eine begangene Schuld damit zu entschuldigen und zu entfrähen.

Mit seinen Kameraden hieß er wenig Umgang. Ihm gefiel nicht, sich jemandem beim Spiel unterordnen zu müssen, und die anderen seinem Willen zu unterwerfen, dazu fühlte er sich außerstande. Er war schon und fürchtete ihren Spott. Mehr liebte ihn, mit einzelnen seiner Kameraden draußen untergestreifen.

Am meisten liebte er Bücher. Er las sie wahllos durcheinander, verdortene und erlaubte. Darin lebte er, davon träumte er, darin öffnete sich ihm eine Welt, deren Rätel immer weiter gelöhoben wurden und die darum doch nicht an Reiz verlor.

Ein Sonntag im Mai.

Johannes war mit seinem Vater in die Kirche gegangen und nach der Messe wartete er draußen auf ihn. Dann schritt er an seiner Seite heim.

Langsam schielte Johannes. Der Pastor hatte in seiner Predigt von Tod und Ewigkeit gesprochen. Sein junges Gemüt war erfüllt von den Werrissen und Schreden, über die der Pfarrer so eindringlich geredet hatte.

Wäglich fragte er: „Vater, wenn ein Protestant stirbt, kommt er denn nicht in den Himmel?“

Hermann Gräbe liebte, sich mit seinen Kindern über religiöse Probleme zu unterhalten und freute sich der Aufmerksamkeit seines Sohnes, in dem die Predigt nachwirkte. In solchen Minuten fühlte er sich wieder jung.

„Doch“, gab er zur Antwort, „aber nur, wenn er seine Todsünde begangen hat. Die Tausche wird so bei ihnen auch vollzogen und ist gültig, weil es gleich ist, ob ein Katholik oder Andersgläubiger sie vornimmt. Da durch dieselbe die Erbsünde von den Menschen genommen wird, können sie auch in den Himmel kommen.“

„Aber haben denn nicht die meisten Menschen eine Todsünde begangen, bevor sie sterben?“ forschte Johannes weiter.

„Darüber dürfen wir nicht urteilen“, erklärte der Vater, „man soll für diese Angelegenheiten beten, daß sie wieder zum rechten Glauben kommen. Sie haben nicht die Gnademittel, die uns die Kirche bietet, und Gott ist es, der richtet, nicht wir sollen es tun.“

Die letzten Worte waren im tiefsten Pathos gesprochen und drachen sich ab. Johannes forschte nicht weiter. In seinem Kopf schwirren Fragen. War es nicht sicher, daß alle Menschen Todsünden begangen? Warum sollte man nicht darüber nachdenken dürfen? War es überhaupt möglich, daß einer ohne Todsünde bliebe? Er dachte an seine letzte Beichte. Waren nicht alle protestantischen Jungen genau so wie sie? War nicht ihre ewige Verdammnis damit unumstößlich besiegelt? Er wollte sich dieser quälenden Vermutungen erwehren, doch vermochte er es nicht. Schreckhaft fand vor keinem Gott die Gestalt der verdammenden Gerechtigkeit. Ihre Konturen vermischten sich zu einem undurchdringlichen Dunkel. Schon der Gedanke daran tat weh. Er hätte sich dem Vater anvertrauen mögen. Von ihm zu hören, daß das nicht möglich sei. Daß er sich irren müsse. Ein unklarer Gefühl hielt ihn zurück. Er erschauerte vor sich selbst und seinen Gedanken. Er erschauerte vor dem Vater und dessen unheimlichen Macht Gottes. Und er erschauerte vor der unheimlichen Macht Gottes.

Schweigend schritt Johannes neben seinem Vater dahin. Zum erstenmal stand die ganze gigantische Größe Gottes vor ihm. Furchtbar in ihrer Macht, Strafend und verdammend. Und nur als solche klar erkannt.

Während der folgenden Stunden war Johannes gegen alle sehr zurückhaltend. Vor dem Essen fragte die Mutter ihn verwundert, was er nur habe. Ihr war sein scheues und gedankliches Benehmen aufgefallen und sie wühlte sich dafür seine Erklärung „Nichts“, gab er zur Antwort und neugierig, sich eine unbedingene Miene zu geben.

★

Johannes aber wachte sich frei von Schuld. Er bedachte Georg, der noch bis zuletzt da stand. Er demütherte die Gleichgültigkeit, die er zur Schau trug und zugleich die Geschäftlichkeit mit der er den Stein geworfen hatte, ohne von jemand beachtet zu werden. (Fortsetzung folgt.)



Esst immer Schlüter Vollkorn-Brot besonders nahrhaft, / billig u. bekömmlich!

In jedes Haus - Schokoladen von Clauß

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen Dresdens sowie Chemnitz, Freiberg, Meißen, Dippoldiswalde und Oederan

OFFENBACHER LEDERWAREN Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Größtes Spezial-Geschäft Dresdens!

TUCHHAUS PÖRSCHEL DRESDEN-ALTSTADT, Scheffelstr. 21 - Ruf 13726

Herren-Damen-Putter-Stoffe Billardtische, Schreib-tischliche, Filztische, Uniformtische, Wollfriese

Gute Maßschneider werden nachgewiesen

Es geht um Ihre Gesundheit!

Darum kaufen Sie Leibbinden, Brust-bandagen, Krampfdestrümpfe mit oder ohne Gummiband, Plattfußbinden, Gummibandartikel jeder Art nur im Fachgeschäft für Orthopädie und Bandagen

Dresdner Orthopädie-Werkstätten, GmbH nur Ferdinandpl. 1

Manufaktur- und Modewaren Gebh. Kohl & Co. Freiburger Platz 90/94 Spezialabteilung: Damenhüte

Berufskleidung aller Art Große Brüdergasse 48, II A. Altus

Trinkt Drema-Milch



KRENTER SIoux-INDIANER 15 Zigarre-Auserwählte Übersee-Tabake

Kohlen, Briketts, Holz / Emil Laudner

Seidenstoffe, Bänder Krawatten, Tücher Seidenhaus Carl Schneider, Altmarkt 6

Raucht Basma-Krone die Zigarette des Arbeiters

Qualität gegen leichteste Raten

Winkler-Läden Nähmaschinen Fahrräder Motorräder Radio-Geräte

RADIO-GROHMANN DRESDEN Spezialhaus Reifbahnstr. 3

Sellerie's Gaststätte, Rosenstr. 22

Hotel Annenhof Annenstraße 23-25

Hallo! Wo in Dresden übernachten? In "Stadt Meer ane"

Hanomag Generalvertretung L. Kress Grunaer Str. 31

Farbenhaus Zum bunten Stern Am See 37

Photo-Werkstätte FERRO Ringstraße 8

Lebensmittel, Obst u. Grünwaren bei Heinrich Knauth

Fein- und Weißbäckerei Franz Pabsch

Arthur Barthel / Friedrichstraße 15

Kolonialwaren, Lebensmittelhandl. Fritz Runge / Deterstraße 9

Reinigen / Säubern / Kunststoffen "Renova", Maßschneiderei und Expres-Bügelerei

Bäckerei u. Konditorei Rudolf Vogel, Schäferstr. 14

Deutsche Schuhreparatur-Werkstätte Dasch / Schäferstr. 30

Fr. Hofmann Feinkosthandlung Schäferstraße 47

Job. Görtzner, Schäferstr. 14

Referiert

Zoologische Handlung Große Auswahl in Fischen, Vögeln und Futter zu niedrigen Preisen

Richard Nowak Könnigerstr. 15 / Nähe des Volkshauses

Leistungsfäh. Verleibungsapparate v. M. 27.- an u. Zubehör f. Stahl, Verleibungs- u. Bohrmaschinen, Farben, Abzugspapier, liefert sehr preiswert

6% ff. Fleisch- und Wurstwaren 6% Hans Böhmig, Tharandter Str. 36

W. Eisemann Poppitz 26

Lebensmittelgeschäft Franz Giftröm

Spezial-Geschäft Große Stöingerstraße 22

Moritz Richter Josephinenstraße 5

Hans Zimmermann, Löbtau Str. 75

Fein-, Weiß- und Brodbückeri Ostwin Höhne Rosenstraße 92

"Unser Friseur" Willy Stühr, Rosenstr. 51

Gut bürgerlicher Mittagstisch, tolle und warme Speisen zu jeder Tages- und Nachtzeit

Zum Sonntag, zum Wochenende, zu jeder Zeit nur Krahmekuchen, -Brote u. -Semmeln immer frisch und billig

Table with multiple columns listing various businesses and their addresses in Dresden-Cotta and Dresden-Friedrichsstadt.



Aerzte am Krankenbett des Kapitalismus entlarvt als

# Totengräber der Arbeiter!

Gegen die Betrugsmanöver der DMV-Bonzen in der Generalversammlung des DMV / Streift unter Führung der RSD!

Die Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes in Dresden war ein Wendepunkt in der Geschichte des DMV insofern, als die Delegierten in ihrer großen Mehrheit ganz klar erkannten, daß die Arbeiter den Bonzen nicht mehr folgen können. Zu klar ist die klassenverräterische Rolle der Bürokratie entlarvt. Auch die Beschimpfung der Arbeiter durch Höller, der behauptete, die Metallarbeiter „wollen nicht kämpfen“, sie seien also Heloten, die widerspruchslos jeden Schandstreich der Ausbeuter hinnehmen, konnte nicht über die völlige Bankrotterklärung in den Reden der reformistischen Bürokratie hinwegtäuschen. Der DMV ist keine Organisation des Kampfes mehr. Er ist durch die verräterische Führung zu einer Organisation des Streikbruchs, die die Arbeiter im Kampf gegen Lohnraub hemmt, geworden. Diese Erkenntnis der Arbeiter wird durch verstärkte revolutionäre Fraktionsarbeit im DMV schnell Allgemeingut der Mitglieder und die Voraussetzung für die Einheitsfront schaffen.

Nur der Apparat der Bürokratie war noch einmal in der Lage, durch seine Regie den Ausbruch der offenen Rebellion der Delegierten zu verhindern. Der Apparat, der kein Hebergewicht lediglich noch aufrechterhalten konnte durch den Hinauswurf aller ehrlichen Klassenbewußten Mitglieder, die ihre ganze Kraft einsetzten für die Herstellung der einheitlichen Angriffsfront der Arbeiter gegen die Unternehmer.

## Warum reformistische Streikbruchspraxis?

Höller erklärte in seinem Referat, daß die Angaben der Unternehmer, die in der Denkschrift an Brüning und Stegerwald enthalten sind und bei den Verhandlungen vorgetragen wurden, nicht richtig sind. Teichgräber habe demgegenüber als Vertreter des DMV Material vorgebracht, durch das alle Argumente der Industriellen entkräftet wurden. Aber wie, so fragen sich die Metallarbeiter, können dann die Bonzen dazu kommen, von der Forderung auf Wiederherstellung der alten Tarife zu dem Vorschlag auf 1 M. Lohnabbau zu gelangen? Zu einer solchen „Logik“ sind nur Unternehmernochte fähig. Die Kapitalisten können in der jetzigen Situation keinen Streik gebrauchen. Er würde für den Bestand ihrer Herrschaft gefährlich sein. Deshalb machen die Bonzen aus diesem unerhörten Verrat wieder ein „Reinwaschmittel“. Sie wissen sehr gut, daß die Industriellen im Herbst ihren großen Lohnraubplan verwirklichen wollen. Die Schwereindustriellen, Düngenberg, Schmidt und schließlich die Rüstung, sie rücken zur offenen schändlichen Diktatur und rechnen, wie bis zum Herbst durchzuführen zu können. Die Arbeiterklasse soll völlig zu Boden gerungen und dann der große Lohnraub verwirklicht werden.

## Warum kann der DMV nicht streifen?

Die „Argumente“ der Reformisten gegen den Streik sind nichts Neues. Die „schlechte Wirtschaftslage“, die „Gefahr des Streikbruchs“ durch die Erwerbslosen, die „Hände“, die überall als Provokateure aufrufen, erklärte noch, daß bei einer eventuellen Verbindlichkeitsklärung der DMV die „Arbeiter in die Betriebe zurückgelassen über verantwortung“ würde. Im letzteren Falle werde dem Verband eine hohe Kostenlast auferlegt. Der „Trotz“ für die Kollegen sollte sein, daß „nach dem Weg der Sonnenbahn“ einstelle. Das ist die beliebte Methode aller Volksbetrüger. Der eine verspricht den „Himmel“, der andere die „Dollarsonne“, den „Silberregen“ und Höller offeriert seinen „Sonnenschein“. Das ist billig, und wenn die Arbeiter auf den Köder beißen, ist die Streikjahre im Augenblick für die Kapitalisten abgewendet. Das ist, was die Bourgeoisie braucht, um freie Bahn zu haben, andere Arbeiter- und Angestellten- gruppen des Lohnes zu berauben. Die Höller, Händel und Teichgräber sind nicht dumm genug, das nicht zu wissen. Im Gegenteil, sie bemühen sich demütigt als „Arzt am Krankenbett“ des herben Kapitalismus und somit als Totengräber der Arbeiterbewegung. Das ist der Sinn der Beschlüsse der SPD auf dem Leipziger Parteitag, der politischen Linie des ADGB, die demütigt und mit allen Mitteln durchgeführt wird. Nur deshalb muß die „Krise“, die Beschimpfung der Arbeitslosen, die „Rechtspflicht“ herhalten, um die Arbeiter über die Verräterpolitik zu täuschen. Nicht die RSD, wie Teuber behauptet, sondern die Reformisten sind die Totengräber der Arbeiterbewegung.

## 31 ein Streik in der Krise möglich?

Die RSD machte den Vorschlag, die Delegierten sollen den Streik beschließen, in die Betriebe gehen und sofort Streikbeschlüsse fassen. Die Bonzen schrien, die RSD sei „arbeitslos“. Wenn man an die Frage von dem Standpunkt herantritt, den Kapitalismus „zu retten“ — das ist der reformistische Standpunkt —, dann ist die Beschuldigung, die Kommunisten sind gegenüber dem Kapitalismus gewissenlos, richtig. Aber für die 130 000 Metallarbeiter in Sachsen steht die Frage ihrer Existenz, das Leben ihrer Frauen, ihrer Kinder auf dem Spiel. Während Seidel & Raumann die Arbeiterinnen mit 4 M. Wochenlohn, die gelernter Arbeiter mit 8 M. nach Saxe (Schid), verteilt die Firma 6 Prozent Dividende, und Unternehmernochte, wie Krönke, helfen sich hin und erzählen allen Ernstes, daß die „Arbeiter den Arbeitern entgegenkommen“, weil sie überhaupt noch einen Tag arbeiten dürfen. Es ist ganz klar, daß eine weitere Senkung des Lohnes für die hungernden Arbeiter den Tod vieler Tausen-

der bedeutet. Die Bourgeoisie befindet sich in einer Krise, die sich täglich verschärft. Alle Versuche, die Krise abzumildern auf die Arbeiter und Werttätigen, wirken sich verschärfend aus. Diese Krise bedeutet Schwächung der Bourgeoisie, und je schwächer der Klassenfeind, um so energischer müssen die Streike geführt werden. Angreife auf die geschwächte Bourgeoisie ist die Voraussetzung des Sieges der Arbeiter. Beseitigt auf den Kampf heißt weitere Verträge der Lohnraub, weitere Entlassungen durch die Arbeiter hinnehmen. Denn einen Aufstieg aus dieser Krise gibt es für den Kapitalismus nicht mehr. Vernichtung von Millionen Ar-

beiterleben bedeutet die Erhaltung des Kapitalismus. Weitere Verelendung der Arbeiter, ihre Pauperisierung, die sie widerstandslos gegen die immer schärferen schändlichen Angriffe macht und kriegerische Abenteuer, in erster Linie zur Erobderung der Reichskammer der Sowjetunion. Das ist der „Weg“, den die Bourgeoisie ganz offen bekannt gibt. Diesen Weg geht die Bourgeoisie, wenn die Arbeiterklasse niedergebungen ist.

Treten aber die Arbeiter in den Streik, wird die ganze werttätige Bevölkerung zur aktiven Solidarität und zum Schutz der Streikenden gegen schändlichen Terror mobilisiert, dann ist nicht nur der Streik möglich, sondern auch siegreich. Die Kraft der Arbeiterklasse wächst. Diese Klassenkraft wird von der RSD im Sturmtempo organisiert. Diese wachsende Klassenkraft kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Generalversammlungsdelegierten erkannten: die Höller und Händel sind mit leeren Versprechungen gekommen, um die Metallarbeiter unter das Lohnraubdiktat zu zwingen. Es bleibt für ehrliche Klassenbewußte Arbeiter deshalb kein anderer Weg, als: hinein in die RSD, und unter ihrer Banner Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub.

## In drei Monaten

# 2,7 Milliarden Lohnraub!

Das Konjunkturinstitut bestätigt: Weiteres Steigen der Arbeitslosigkeit und neuer Lohnraub in Sicht!

Der Reichsarbeitsminister Stegerwald hat kürzlich in einer Rede den Lohnraubfall infolge Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Lohnabbau für das Jahr 1930 mit 2,7 Milliarden M. festgesetzt. Das Institut für Konjunkturforschung veröffentlicht jetzt eine Darstellung der Lohn- und Gehaltsverluste für das erste Vierteljahr 1931, die ein noch schmerzlicheres Abbinken des Einkommens für die Arbeiter, Angestellten und Beamten erkennen läßt.

1,703 Millionen höher als zu der gleichen Zeit des Vorjahres.

Daraus ergibt sich, wenn man nach die durch Kurzarbeit verursachte Einkommensminderung in Rechnung setzt, eine Verringerung des Arbeitseinkommens, die schätzungsweise für das erste Vierteljahr im Vergleich zum Vorjahre 1,2 Milliarden betragen dürfte.

## 1,5 Billionen Verluste durch Lohn- und Gehaltsraub

Die Senkung der Tarife hat — nach dem Stand vom 1. April — in den wichtigsten Industriezweigen meist 5 bis 7 Prozent ausgemacht. Die tariflichen Gehälter der Angestellten dürften im ganzen den Arbeiterlöhnen gefolgt sein. Die tarifliche Senkung der Löhne und Gehälter wird verstärkt durch den Abbau der überbetrieblichen Verdienste. Veranschlagt man weiter die durch die prozentige Gehaltskürzung eingetretene Senkung des Beamteneinkommens,

so wird man nach vorsichtiger Schätzung den Einkommensanstieg der Arbeiter, Angestellten und Beamten für das erste Vierteljahr dieses Jahres auf ungefähr 1,5 Milliarden M. oder 15 Prozent des Einkommens der gleichen Zeit im Vorjahre veranschlagen können.

Damit ist jedoch die Verminderung des Einkommens keineswegs erschöpft. Es kommen hinzu die Steuererhöhungen, die Kopfsteuer, die Erhöhung der Beiträge der Erwerbslosenversicherung usw.

Das ist das Bild für das erste Vierteljahr. Das zweite Vierteljahr, das jetzt zu Ende geht, wie insbesondere die nachfolgenden Quartale, werden ein noch erschreckenderes Bild zeigen, wenn die Rollen der Arbeiter, Angestellten und Beamten diesem Raubzug nicht endlich ein Ende setzen.

Dem gegenüber steht die anstrengende Tatsache, daß allein in zwei Jahren die Zahl der Millionäre in Deutschland um fünfzig Prozent (von 235 auf 364) und ihr Vermögen um 8,6 Prozent (von 5135 auf 5580 Millionen) gestiegen ist.

## Angestellte!

Heute 20 Uhr Versammlung der RSD im Stadtwaldschloßchen

Konjunkturinstitut seiner Erwartung Ausdruck, daß sowohl die Arbeitslosigkeit weiter steigen, als auch die Löhne noch weiter abgebaut werden.

Das Konjunkturinstitut schreibt:

„Der konjunkturelle Rückgang des Arbeitseinkommens hat sich in den letzten Monaten außerordentlich verschärft. Alle Faktoren, die die Höhe des Arbeitseinkommens bestimmen, drängen nach unten.“

Die Arbeitslosigkeit steigt — in ihrer Konjunkturtenenz — noch weiter an. . . .

1,2 Millionen Lohnverluste durch Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenziffern waren im Januar 1931 um 1.669 Millionen, im Februar um 1.608 Millionen und im März um

# Die RSD im Sturmangriff!

(Arbeiterkorrespondenz 1247)

Die vom Erwerbslosenaussschuß Neustadt-Ort einberufene öffentliche Erwerbslosensammlung am 8. Juni im Körnergarten zeitigte den bewußten revolutionären Klassenkampf der Verammelten. Genosse Kurt Hermann (Leipzig) referierte über die Notverordnung und das Arbeitsbeschaffungsprogramm der SPD. Sämtliche versammelten Erwerbslosen, Furlorgempler und Betriebsarbeiter nahmen das Referat begeistert auf und gelobten den Kampf zu organisieren unter Führung der RPD und RSD. Zwei Beamte der politischen Polizei waren im Saal anwesend und verließen denselben, als sie erkannt wurden. Die Verjam-

melten nahmen Kenntnis von dem Stattfinden des Landeskongresses der RSD am 13. und 14. Juni und des Kongresses der RSO am 21. Juni. Als Delegierte wurden einstimmig gewählt:

- 1. Gustav J., Bauarbeiter, parteilos, Dresden-N.
2. Frieda W., Hausfrau, parteilos, Dresden-N.
3. Erica B., Fabrikarbeiterin, RSD, Dresden-N.
4. Willy S., Maurer (erwerbslos), RSD, Dresden-N.
5. Fred L., Chauffeur, parteilos, Dresden-N.

8 Quartiere wurden zum Landeskongress zur Verfügung gestellt und 5 Aufnahmen für die RSD gemacht.

## 1000 Arbeiterdelegierte kommen

Täglich werden in zahllosen Versammlungen Delegierte in Betrieben, Wägen, Stempelstellen und öffentlichen Versammlungen zum Landeskongress der RSD gewählt. Aus der großen Zahl greifen wir nur ganz wenige Beispiele heraus:

Burthardsdorf sendet 1 Bauarbeiter, 1 Erwerbslosen und 1 Textilarbeiter. Oederan 1 Erwerbslosen, 1 Textilarbeiter wird noch gewählt. Burgstädt 1 Bauarbeiter, der in einer von über 100 Bauarbeitern besuchten Versammlung mit allen Stimmen (mit Ausnahme der des Bonzen) gewählt wurde. Oberlungwitz sendet 2 Delegierte. Sandebachtal-Sperrenbau delegiert 2 Kollegen. Witten (Schid) 1 Delegierten. Chemnitz meldete in einigen Tagen 18 Delegierte. Döbeln entsendet 3 Delegierte. Immer neue Meldungen laufen im Bezirksbüro der RSD ein. Im Sturmangriff werden die Arbeiter gewonnen und von der RSD organisiert. Ruht die letzten Tage, 1000 Delegierte, Hunderte von Gästen werden auf dem Landeskongress der RSD vertreten sein.

Sportplatz-Komitee Freibitz. Heute den 11. Juni, 19.30 Uhr, im 34-Büro, Turnerstraße 9. Alle Organisationen müssen vertreten sein.

## Heraus zum Solidaritätstag!

Sonntag den 14. Juni Massendemonstration, verbunden mit Begrüßung des Landeskongresses der RSD. Internationale Arbeiterhilfe, Ortsgruppe Dresden.

## Volkssturm wächst

# Gegen neuen Raubzug an Werttätigen!

Die neue Notverordnung mit ihren für die Werttätigen katastrophalen Auswirkungen hat einen Sturm der Entrüstung in allen Schichten der Werttätigen ausgelöst. Gestern brachten wir die Entschuldigungen Erwerbsloser und des Dresdner Lehrerdereias.

Auch andere Organisationen rufen zur Abwehr. So nahm der Sportverein Zanderode nachstehende Resolution an:

„Der Sportverein Zanderode erhebt schärfsten Protest gegen die neue Notverordnung, welche weitere Verschlechterungen der Arbeiter, Gewerbetreibenden und Kleinbauern in ihrer Lebenssituation mit sich bringt. Neue Steuern, Abträge der Soziallohn und Forderung der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich sind der Inhalt der Verordnung bei Auskaltung des Reichstages. Wir geloben, gegen diesen Raubzug alle uns zu Gebote stehenden Kräfte einzusetzen, um diesen Raubzug abzuwehren. Wir fordern

gleichzeitig alle proletarisierten Schichten auf, mit uns die Abwehrmaßnahmen gemeinsam durchzuführen. Wir fordern Arbeit, Brot und Freiheit für alle arbeitenden Schichten!“

## Schärfster Protest gegen Notverordnung

In einer RSD-Versammlung der Neurer-Worker am 8. Juni, wurde eine Entschuldig gefaßt, in der die RSD-Anhänger schärfsten Protest gegen die neue Notverordnung der Brüningregierung erheben, in der sie sich verpflichten, mit allen Kräfte dahin zu wirken, daß die Belegschaft den Streik beschließt gegen die Lohnraubverträge der Metallindustriellen.

„Döhlke-Volksbeitrag“. Das wahre Gesicht des „Gehebes über Hilfsmahnahmen für die notleidenden Gebiete des Ostens“ vom 31. März 1931. 24 Seiten, 10 Pfennig. Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin.

2.500 Millionen Mark bewilligte der Reichstag den östlichen Gebieten. Wer bekommt diese Unterstützung? Junker und Großbauern sind die Nutznießer der „Döhlke“. Die loeben erlichene Brothürze zeigt die heutige Situation in Ostpreußen — Kleinbauern ohne Land, Landarbeiter ohne Löhne, und dagegen Großbauern mit Land, Geld und dazu noch Unterstützungen.

## Protestdemonstration

Gegen Massenentlassung, Unterdrückung und Notverordnung demonstrieren die Erwerbslosen, Invaliden und Furlorgempler in zwei öffentlichen Kundgebungen am Freitag d. 12. 6. 11 Uhr auf dem Poppy, Dresden-Mittstadt, 16 Uhr auf dem Ebertplatz, Dresden-Altstadt!







...daß auch die übergrünte Lumperei, indem er eine frühere ...  
...auf den Nachhalm des Richters, warum er dann oder sich zur ...  
...andere Version die Unterschlagungen begangen hat, er ...  
...er sonderbare Märchen. Er will die betreffende Kollegin, ...  
...die in jenen gebelagert habe und Mutter geworden ist, mochte ...  
...ihrer Schwangerschaft nicht haben in Aufregung bringen wollen. ...  
...er wolle von seiner Ehefrau, als sie noch am Rhein wohnte, ...  
...daß ihr von den Einzelgegnern während ihrer Schwangerschaft ...  
...großer Schaden zugefügt worden sei, und danach wolle er die ...  
...angefällige Kollegin bewahren. Der Vorstehende ließ sich aber ...  
...auf diese Ausreden nicht ein, sondern fragte ihn sehr ironisch, ...  
...was denn eigentlich die Einzelgegnern mit seinen Schwindel ...  
...im Dohrher Spatz- und Bauverein zu tun hätten. Das Gericht ...  
...hielt ihm auch den Widerspruch in seinem Verhalten vor, der ...  
...dortin liegt, daß er das Mädchen erst verheiratet, Unterschlagun ...  
...gen begangen zu haben, die er hohe befehlen sollte, und ihm dann ...  
...aber beim Wohnungswechsel Blumen ins Haus schickte. Der ...  
...Schmiergeld-Kanalier bleibt aber dabei, daß es kein Beiräten ...  
...war, die Frau wegen ihrer Schwangerschaft schon zu mühen.

Bemerkenswert ist, daß selbst der Klassenrichter angeht ...  
...der ungeheuren Korruption die Feststellung machen muß, daß es ...  
...gleich sei, ob man denartige „Zahlungen“ Provisionen, Lanti ...  
...tionen oder Schmiergelder nenne, da es ja doch alles dasselbe ...  
...sei. Besonders interessant und für den Geist der SPD bezeichnend ...  
...war die Erklärung des letzten SPD-Geschäftsführers und ...  
...früheren Aufsichtsratsvorsitzenden Schwabe. Dieser erklärte bei ...  
...der Zeugenvernehmung:

„Die Vermutung des Vereins hatte auch die größte ...  
...Vertrauen desamgen entgegengebracht, weil er Offizier ...  
...sei und in den „besten“ Familien verheiratet.“ (1)

Nichts kennzeichnet treffender als dieser Ausdruck des ...  
...SPD-Geschäftsführers die nötige Verbürgerlichung dieser Partei. ...  
...Für diese Helde ist nicht maßgebend: was hat ein Mensch in ...  
...der Arbeiterbewegung geleistet, sondern welchen bürgerlichen ...  
...Kreis gehört er an. Für Herrn Schwabe genügte, daß Herr ...  
...Bouché Offizier gewesen war und in den „besten Familien“ ...  
...verheiratet. Wenn aber Herr Schwabe so genau wählte, wo ...  
...Bouché verheiratet, dann hat er sicher auch gemerkt, daß dieser ...  
...früher Führer des Junghelmhelms in Dresden war. Belag ...  
...vielleicht gerade deshalb Herr Bouché das besondere Vertrauen ...  
...der SPD? Es würde nur in der Linie der allgemeinen Politik ...  
...der SPD liegen, die ja im Reich und in Sachsen Regierungen ...  
...toleriert und unterstützt, in denen prominente Mitglieder des ...  
...Stahlhelms sitzen. Um zu zeigen, was zu zeigen war, verließ ...  
...der „Ehrenmann“ Bouché in der Verteidigung die Anklage als ...  
...politische Sache gegen einen rechtschaffenden Herrn hinzuweisen. ...  
...In diesem Moment belächelte selbst der Staatsanwalt dem ...  
...Vorstand, daß davon keine Rede sein könne. Dieser erklärte:

„Im Gegensatz, der Verein hat sich trotz aller Vorgänge ...  
...bis jetzt bemüht, Bouché nach zu halten.“

Was die SPD verurteilt, den Stahlhelmsführer bis zum letzten ...  
...Moment trotz allen Schmeicheleien zu halten. Diese Behauptung ...  
...aus dem Munde eines Staatsanwaltes sollten sich die Werk ...  
...tätigen gut merken. Was haben Stahlhelmsleute in proletari ...  
...schen Genossenschaften zu tun? Warum wurde hier nicht früher ...  
...eingegriffen? Die Mitglieder der Genossenschaft dürfen nicht ...  
...länger dulden, daß Arbeiterkinder oder mit diesen Sympathisier ...  
...ende in der Zeitung führen. Weiter, fordert Rechenschaft!

Das Gericht ging bei der Strafmessung noch über den An ...  
...trag des Staatsanwaltes hinaus, wahrscheinlich wegen der ...  
...besonderen unerschämten Vorgehens, und verurteilte den Schmier ...  
...geld-Kanalier zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren ...  
...Ehrverlust wegen Untreue in Verbindung mit Unterschlagung.

Die Sächsl.-Rhein-Dampfschiffahrt-AG. veranstaltet Sonn ...  
...abend, den 13. Juni wieder eine außerplanmäßige Konzert ...  
...fahrt zu bedeutend ermäßigten Preisen von Dresden nach Reichen ...  
...und zurück. Die Fahrt wird durch Salonkabinen Reichen aus ...  
...geführt. In Reichen konzentriert die volle Schiffkapazität unter ...  
...Leitung des Obersturmführers a. D. Ende. In der Rückfahrt kann ...  
...an Bord des schön illuminierten Dampfers gelandet werden. ...  
...Abfahrt in Dresden 15.15 Uhr, Rückfahrt von Reichen 20.30 Uhr. ...  
...In Reichen ist außerdem Platzmusik am Markt und vor Eintritt ...  
...der Rückfahrt am Landungsplatz vorgelesen.

### Der Millionenschieber-Prozess

## Uralzef erichwindelte 700 000 Mark

5 Millionen Reichsmark sollte ihm der Coup mit der politischen Verbindung bringen

In den weiteren Verhandlungen spielen die angeblichen ...  
...Verbindungen Uralzefis mit Parlamentariern eine Rolle. Unter ...  
...der Vorprüfung, er habe solche Verbindungen, verließ Ural ...  
...zef den Dresdener Geschäftsmann 700 000 RM aus der Tasche zu ...  
...ziehen. Sondern, mit ihm diese Leute alle bereit waren, sich ...  
...mit dem Hinweis auf planmäßige parlamentarische Verbindungen ...  
...schöpfen zu lassen. Ja, wenn es aus dem Staatsbüdel zu ...  
...schöpfen gäbe, kann man alles haben. Um diese Verbindun ...  
...gen glaubwürdiger erscheinen zu lassen, hatte Uralzef mit ...  
...einem Rechtsanwalt Sielmeier, Gassel, Verbindung aufgenommen, ...  
...der leinerleits als Mitglied der SPD für die nötigen Ver ...  
...bindungen mit der SPD-Reichstagsfraktion sorgen sollte. Heute ...  
...wird sich kaum noch irgendeine politische Feststellung in dieser ...  
...Richtung treffen lassen. Das, was hier von Verbindungen noch

### Bürgermeister Gröger verlangt:

## Kurzarbeiter müssen Bürgersteuer zahlen!

Stadtrat erhebt Einspruch gegen alle Beschlüsse der Stadtverordneten / SPD für Wohnungsbau, SPD mit Bürgerlichen für Notverordnung / Nur SPD kämpft für die Interessen der Werttätigen

(Arbeiterkorrespondenz 1238)

Heidenau. Die ersten 3 Punkte der Tagesordnung enthalten ...  
...Einsprüche des Stadtrats über gefällte Beschlüsse der Stadtver ...  
...ordneten, und zwar erheben gegen die sofortige Einführung einer ...  
...Ehe- und Sexualberatungsstelle. Die Genossen Holmann und ...  
...Höftlich weisen darauf hin, daß die Einrichtung dieser Stelle bei ...  
...eingetragenen gutem Willen schon längst durchgeführt sein könnte, ...  
...da doch auch 300 Mark von der DR Heidenau hierzu zur Ver ...  
...fügung ständen. Die SPD erklärt durch Höftlich, daß sie ebenfalls ...  
...den Einspruch zurückweisen müsse. Bei der Abstimmung wird ...  
...der Einspruch des Stadtrats gegen 7 bürgerliche Stimmen abge ...  
...lehnt. Der zweite Einspruch wendet sich gegen einen Beschluß ...  
...der Stadtverordneten, der besagt, daß der Stadtrat nur unange ...  
...läufige Ausgaben tätigen kann. Mit demselben Stimmenver

entrollt ein geradezu katastrophales Bild über die Finanzen der ...  
...Stadt und teilt mit, daß, wenn nicht Bezirk und Staat mit Geld ...  
...mitteln eingreifen, die Stadtkasse zahlungsunfähig wird. Die ...  
...Genossen Schmel und Holmann zeigen auf, auf welche Weise ...  
...den Gemeinden gehalten werden kann, indem man eben die ...  
...hohen Gehälter und Pensionen heruntersetzt und diese freierben ...  
...den Summen für die Erwerbslosen, Rentner usw. verwendet. ...  
...Die von einem Ausschuß geprüfte Abrechnung der Stadtkasse, des ...  
...Wasserwerkes und des Hauses des Grundbesitzes Pinaer Straße ...  
...Nr. 30 (Apothek) liegen den Stadtverordneten zur Richt ...  
...spruchung vor. Genosse Holmann führt hierzu aus, daß die ...  
...SPD nichts zu beanstanden hat, befindet aber nochmals, daß ...  
...ein derartiger luxuriöser Bau von Wohnungen, wie in der ...  
...Apothek vorgenommen worden ist, bei der vorhandenen großen ...  
...großen Wohnungsnot nicht verantwortet werden kann. Dies per ...  
...sönlich Bürgermeister Gröger, zu erklären, daß in Heidenau zu ...  
...wenig große Wohnungen seien und deshalb freierwerbliche Mieter ...  
...ihren Wohnsitz außerhalb Heidenaus nehmen.

### Jungwerftätige, was brachte euch der SPD-Parteitag?

Darüber spricht der Führer der Kampfbandjugend Deutsch ...  
...lands Walter Höfner, Berlin, am Freitag, dem 12. Juni, ...  
...20 Uhr im Kegelheim, Friedrichstraße. Der SA-Vor ...  
...sitzende, Kurt Kuntze, Dresden, und Helmut Wagner sind ...  
...eingeladen. Untereingang 10 und 20 Pflanz. Mitwirk ...  
...ung des Landjugendzuges Groß-Dresden u. Rote Funken mit ...  
...dem neuen SPD-Programm. Eintrittskarten bei allen Funk ...  
...tionären des KJVD und des Kampfbandes zu haben. ...  
...Stellen zur Demonstration: 18.15 Uhr: Neustadt, Bischofs ...  
...platz; 19.00 Uhr, Dörfelplatz; 19.15 Uhr: Frei ...  
...berger Platz. Kampfbandjugend Groß-Dresden.

hältnis wird auch dieser Antrag abgelehnt. Der dritte Einspruch ...  
...richtet sich gegen einen von der SPD-Fraktion gestellten und an ...  
...genommenen Antrag, die Befreiung der Kurzarbeiter von der ...  
...Bürgersteuer betreffend. Genosse Höftlich schildert die Einfam ...  
...mensverhältnisse der Kurzarbeiter und ist für Ablehnung des ...  
...Einspruchs. Auch dieser Einspruch wird gegen 7 bürgerliche ...  
...Stimmen abgelehnt. Punkt 4 behandelt einige Veränderungen im ...  
...Wortlaut der Verbandsverordnungen. Der Vorschlag ...  
...wird zugestimmt. Unter Punkt 5 kommt ein Antrag des Stadi ...  
...rates mit zur Beratung, wonach 10 000 Mark vom Stamm ...  
...vermögen der Stadt Heidenau zur Bezahlung der dringendsten ...  
...Rechnungen genommen werden sollen. Bürgermeister Gröger

## Die „armen“ Kapitalisten

Unter Besichtigung war unwillkürlicher Hörer einer sehr ...  
...interessanten Unterhaltung zweier Bürger aus Heidenau. Leider ...  
...war es nicht möglich, ihre politische Zugehörigkeit zu erfahren. ...  
...Ihrer politischen Diskussion nach sind sie wärende Feinde der ...  
...revolutionären Arbeiter. Es wurde diskutiert über die ver ...  
...schiedenen Einkommen der Industriellen sowie des Ortsgesit ...  
...lichen. Daraus ging hervor, daß die Industriellen trotz der ...  
...Wirtschaftskrisis Riesengewinne einheimen, die sie aber nicht ...  
...steuere veräuern. Der Strampfabrikant Friedrichs Bild hat ...  
...1 500 000 RM-Umsatz und 20 000 Mark als Gewinn angegeben. ...  
...Richter u. Sohn — den Fabrikationszweigen konnten wir nicht fest ...  
...stellen — hatten einen Umsatz von angeblich 150 000 Mark und ...  
...15 000 Mark Verlust. Eine gewisse Firma Holmann erzielte

bei 1 400 000 Mark Umsatz einen Gewinn von 14 000 Mark. In ...  
...teressant ist, daß ein Direktor sich bei einjährigen Stück mit ...  
...17 000 Mark Gehalt und 4000 Mark Zinsgewinnen. Der Ver ...  
...treter des Bürgerbundes, der Name war ebenfalls nicht fest ...  
...zustellen, ist einjährig mit 4000 RM Gehalt vom Bürgerbund ...  
...und 2500 Mark Einkommen als Rentier. Der Seeliger, der ...  
...durch seine „Käsefleisch“ mit gutem Beispiel vorangeht, hat ...  
...„nur“ 8800 Mark pro Jahr zu verdienen.

Uns erscheint notwendig, daß eine Nachprüfung dieser an ...  
...geblichen Einkommen durchgeführt wird; denn es ist unmöglich, ...  
...daß j. B. bei einem Umsatz von 150 000 Mark jährlich 15 000 M. ...  
...Verlust gemacht werden können. Den Arbeitern, Angestellten ...  
...und Beamten zieht man ihre Steuern von Lohn und Gehalt ab. ...  
...Bei den Kleingewerbetreibenden treibt man die Steuern zwangs ...  
...weise ein. Aber bei den Großindustriellen und anderen Stützen ...  
...der Gesellschaft verfährt man loyal und verläßt sich auf die ...  
...Angaben dieser Leute.

### Die Erwerbslosen wehren sich

## Mobilisiert zum Kampf gegen Unterstüktungsraub

Die am 5. 6. 31 in Heidenau und Dohna stattgefundenen ...  
...Erwerbslosenversammlungen mit dem Thema: Notverordnung ...  
...und Arbeitsbeschaffungsprogramm der SPD, nahmen einen ...  
...wichtigen Verlauf. In Heidenau wurde ein parteiloser Ar ...  
...beiter als Delegierter für den 3. Landeskongress gewählt. In ...  
...Dohna wurden die Versammlungen wurde folgende Resolution ein ...  
...stimmig gefaßt:

### Resolution

Die heute am 5. 6. 31 im Deutschen Haus, Heidenau (Lehn ...  
...hofstraße Dohna), versammelten Erwerbslosen nehmen Kennt ...  
...nis von den ungeheuren Maßnahmen Bünings und seiner ...  
...2. Notverordnung. Diese Notverordnung bedeutet eine weitere ...  
...angehende Verschlechterung der Lebenslage der werttätigen Be ...  
...völkerung, insbesondere der Erwerbslosen. Hunger, Not und ...  
...Frauen sind die Begleiterscheinungen des Deutschen Proletariats. Die ...  
...versammelten Erwerbslosen geloben, den schärfsten Kampf ge ...  
...meinam mit den Betriebsarbeitern gegen die soziale Reaktion ...  
...zu führen. Als Richtlinie dient uns der Arbeitsbeschaffungsplan ...  
...der SPD, der uns den Ausweg zeigt, der Brot und Arbeit gibt. ...  
...Wir Erwerbslosen bekennen uns zur KPD, zur SPD und zur ...  
...Kampfrevolution. Darüber hinaus werden die Versammelten ...  
...den offenen Kampf organisieren gegen alle Raubpläne Bünings ...  
...und seiner Boten.

### Arzt, Erbe oder Hebamme?

Die Bourgeoisie ist krank, und die SPD steht neben ihr am ...  
...Bett. „Sehen wir nun da als Arzt oder als Erbe,“ fragte ...  
...Zorn in seinem Wirtschaftskorrespondent. ...  
...Reibes fällt. In Wirtschaftlichkeit leben sie da als Hebamme. ...  
...Denn, nach der Hilferdingischen Theorie des organisierten Kap ...  
...Es scheint so, als ob die Bourgeoisie dem „Arzt“ angeheilt ...  
...wäre, Seibe leben an derselben Krankheit. Für die SPD ist

es das Beste, wenn sie sich daneben legt. Wir werden uns dann ...  
...aus Zeit lassen und ihnen etwas Klavierspielen in den Köpfen ...  
...gehen.

## Unterstützt die Zeltlager unserer Pioniere!

Im Sommer fahren die Reichen an die Seen, ...  
...Arbeiterkinder müssen für sie schulden gehen, ...  
...Doch sagen wir schon jedem Kind, ...  
...Doch in den großen Zelten Zeltlager sind, ...  
...Ein jeder trägt schon an zu sammeln und zu sparen, ...  
...Denn alle wollen sie mit zum Zeltlager fahren!

### Die Zeltlager sind:

Vom 18. bis 26. Juli für Dresden, Bautzen, Freiberg bei Dohna, ...  
...vom 25. 7. bis 2. 8. für Chemnitz, Zwickau bei Eimbach, ...  
...vom 1. bis 14. August für Leipzig, Riesa bei Wernsdorf, ...  
...vom 6. bis 15. August für Riesa, Schwarzenberg in Klingenthal.

Alle Kinder über 10 Jahre können mitmachen. Es kostet ...  
...5 Mark für eine Woche, dabei ist Fahrgehalt und Essen eingerechnet. ...  
...Da wir aber damit nicht auskommen, muß das andere gesammelt ...  
...werden. Ein Kind aus Reichen hat schon 16 Mark gesammelt. ...  
...Ein Kind aus Dresden 21 Mark. Wieviel habt ihr? Das ...  
...bringt ihr doch auch! Wer 25 Mark gesammelt hat, kann ganz um ...  
...kostenlos mitfahren. Wer jede Woche 50 Pfennig zurück, damit ihr ...  
...bei 5 Mark zusammenbringt.

Ausgehend von „Zeltlager für Arbeiterkinder“, ...  
...talismus muß doch da irgendwo der Sozialismus rausfrischen.

FREITAG-  
**SPAR-  
ANGEBOT**



**Complet**  
Kleid mit Jacke  
wie Abbildung  
aus prima  
Tweed-Charmeuse  
in allen hellen  
Sommerfarben  
bis Größe 46

Nur  
**Freitag**

**9<sup>75</sup>**

**HERMANN  
TETZ**

Das Warenhaus am Postplatz.



# Rund um den Erdball

Bergbauvertreter gibt das Stichwort zur Entlastung der Grubendirektion

## Wieder Grubenmord im Katastrophenorort Neurode

Sieben Kumpels durch Kohlenäureausbruch getötet und vier schwer verletzt

Der Katastrophenorort Neurode im Sulzgebirge mit der Wenzelsau-Rordgrube, in der vor knapp einem Jahr 154 Kumpels ihr Leben für den Profit der Grubenbarone lassen mußten, ist wiederum von einer schweren Bergwerkskatastrophe betroffen worden. Diesmal war es die Ruben-Grube, in der am Dienstagabend durch Kohlenäureausbruch sieben Kumpels, die als Revidierkolonne vor der Schicht in den Stollen gegangen waren, getötet und vier schwer verletzt wurden. Der Ausbruch ereignete sich während des Schichtwechsels, eine knappe halbe Stunde früher oder später hätte das Unglück hundert und mehr Bergleute gefordert.

Neurode, 10. Juni. Nach der offiziellen Meldung der Grubendirektion, die daher also mit allerhöchster Vorsicht aufzunehmen ist, geschah das Unglück kurz vor Mitternacht beim Schichtwechsel. Auf einem Kohlenflöz erfolgte ein Kohlenäureausbruch, der eine gewaltige Explosion zur Folge hatte. Die Ausbruchsstelle liegt in einem im Abteufen begriffenen Gesens und der Ausbruch erfolgte — immer nach der offiziellen Meldung — nach dem sogenannten Erschütterungsschießen. Mit verdächtigen Eifer beiließ sich nun die Grubendirektion, mitzutteilen, daß erst nach dem Ablauf der vorgeschriebenen Wartezeit die Schieflüren wieder geöffnet worden seien.

Zum besseren Verständnis dieser Meldung der Direktion muß hinzugefügt werden, daß in der Ruben-Grube nach bergpolizeilicher Vorschrift zweimal während jeder Schicht geschossen werden muß, damit das Kohlenäuregas, das in der Grube seit jeher stark auftritt, aus dem Gesens und dem Boden flüht. Bei diesem Erschütterungsschießen müssen dann die Sicherungstüren zum Sprenggebiet geschlossen bleiben. Die Belegschaft befindet sich dann angeblich in voller Sicherheit. Diese Sicherungstüren dürfen dann nach der Vorschrift erst nach Ablauf einer Viertelstunde wieder geöffnet werden. Dann muß eine Revidierkolonne, mit Gruben-sicherheitslampen ausgerüstet, das Gebiet auf Kohlenäure ab-suchen.

Sehrst verdächtig ist nun, wie bereits erwähnt, der Eifer der Grubendirektion, jetzt schon besonders eingehend zu betonen, daß der Äureausbruch „ungewöhnlich lange nach dem Schließen“ ausbrach und von unten her gewaltige Kohlenäuremassen vor sich herschleudernd in die Stollen eindrang. So kam es dann, daß die sieben Kumpels, die als Revidierkolonne sich am weitesten vorgewagt hatten, der Ersttötung erlitten. Zwei andere, die gerade beim Schichtwechsel mit dem Förderkorb in die Höhe gerieten, konnten noch im allerletzten Augenblick die Rettungszeichen zur Wiederauffahrt geben. Zwei weitere Kumpels waren bereits halb ohnmächtig und wurden ebenfalls nur im allerletzten Augenblick von den Rettungsmannschaften vor dem sicheren Tode gerettet. Diese vier Verletzten sind angeblich außer Lebensgefahr. Von den sieben Toten ist der Älteste ein 49jähriger Familienvater, der jüngste ist erst 17 Jahre. Die meisten Verunglückten sind Väter mehrerer Kinder. Die Bergungsgesellen selbst gestalteten sich äußerst lebensgefährlich und konnten nur mit Gasdruckmasken durchgeführt werden.

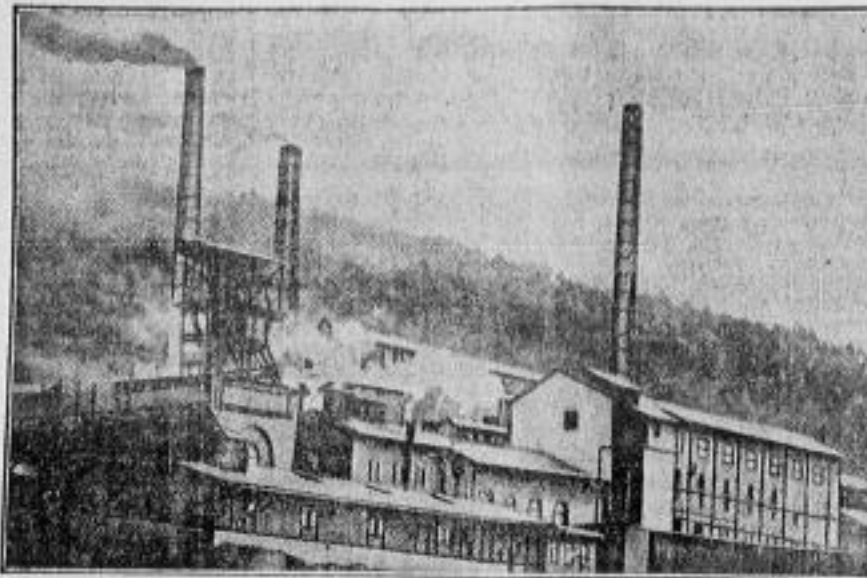
Sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe, die sich wie ein Lauffeuer im Anglücksort Neurode und Kohlenberg verbreitete, eilte fast die gesamte Einwohnerschaft vor die Anglück-grube, um dort in größter Sorge um das Schicksal ihrer Angehörigen auszuwarten.

Da auch der Berghauptmann Schlattmann, der die Rettungsaktion an der Anglücksstelle leitete, erklärte, „daß es eine große Seltenheit sei, wenn ein Kohlenäureausbruch erst längere Zeit nach dem Schließen einträte“, glauben wir, daß schon jetzt die verantwortlichen Stellen in der Direktion das Stichwort zur Entlastung der Grubendirektion geben wollen. Denn wenn tatsächlich der Kohlenäureausbruch erst „ungewöhnlich lange nach dem Schließen aufgetreten“ ist, so ist es doch ganz klar, daß es nur ein unglücklicher Zufall gewesen ist, wenn die Sicherheitstüren zu frühzeitig geöffnet wurden.

### Ganze Familie vom Blitz getroffen

Zwei Todesopfer — drei Schwerverletzte

Bei Hartmann an der Scheer wurden fünf Mitglieder der Familie Kromer beim Kartoffelhacken vom Blitz getroffen. Der 72jährige Vater und die 26jährige Veria Kromer waren sofort tot, die drei andern Familienmitglieder wurden schwerverletzt und bewußtlos aufgefunden.



Mordzucht Ruben

Im Namen und im Lebensinteresse der zufällig noch nicht gemordeten Kumpels fordern wir aber, daß bei der Untersuchung gerade auf diesen Punkt die größte Sorgfalt verwendet wird. Und da wir ferner wissen, daß bisher noch keine von den Behörden eingeleitete Untersuchungskommission Interesse gezeigt hat, die wirklichen Ursachen der Katastrophe festzustellen, fordern wir, daß diese Untersuchung die Grubenarbeiter selbst und ihre Betriebsräte führen.

Englisches U-Boot von einem chinesischen Dampfer gerammt

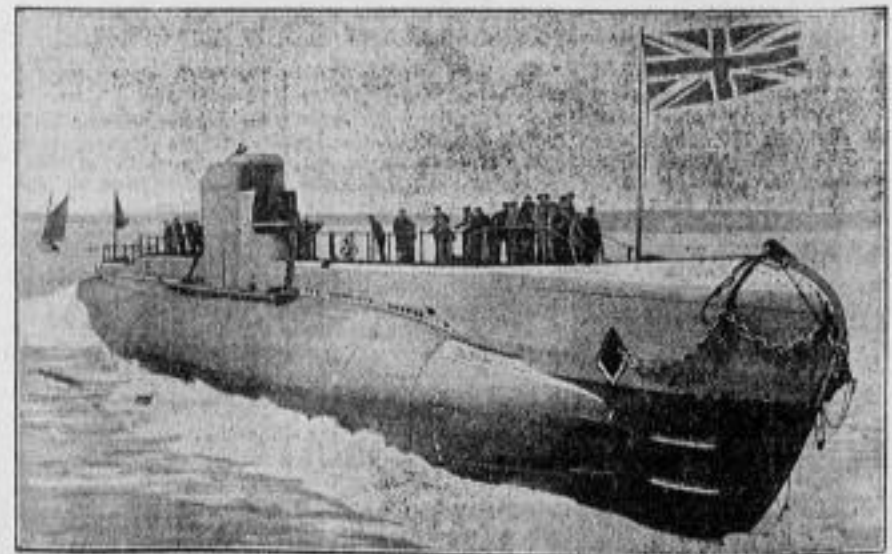
## 18 Matrosen im gesunkenen U-Boot

Trotz fieberhaftester Rettungsaktion rechtzeitige Rettung unmöglich

Vondon, 10. Juni. Nach einer Meldung aus Hongkong ist 21 Meilen nördlich von Weihaiwei das englische U-Boot „Poseidon“ von einem chinesischen Dampfer gerammt worden und unmittelbar darauf gesunken. Während 29 Mann der Besatzung geborgen werden konnten, wurden zwei Mann sofort getötet, 18 Mann jedoch, die mit dem U-Boot eingeschlossen in die Tiefe sanken, gelten als verloren, obwohl bereits Taucher den U-Bootfang gelanden haben und fieberhaft an dessen Hebung arbeiten.

Einige Stunden nach der Katastrophe kamen bereits die ersten Torpedoboote und Minensucher des englischen Ostasien-geschwaders am Anglücksort an. Auch ein Flugzeugmutter-schiff und der Kreuzer „Berwick“ leisteten Hilfe. Das gesunkene U-Boot liegt in etwa 36 Meter Tiefe, und die Taucher versuchen zur Zeit, unter dem Kump des „Poseidon“ Kabel hindurchzuziehen. Bis jetzt ist es aber noch nicht gelungen, das Schiff an die Oberfläche zu bringen. Die eingeschlossenen, die am Dienstagabend um 9 Uhr noch Lebenszeichen von sich gaben, müssen heute als verloren betrachtet werden.

Weber den Hergang der Katastrophe wird noch folgendes bekannt: Als die beiden Schiffe zusammenstießen, sank das U-Boot sofort weg, so daß es nur 29 Mann der Besatzung



U-Bootsarg „Poseidon“

gelang, sich durch Heberbohrspringen zu retten. Der chinesische Dampfer „Juta“, der angeblich das Unglück verschuldet hat, leiste sofort mehrere Boote aus.

Dieses Unglück ist die zweitgrößte U-Bootkatastrophe seit dem Jahre 1925, wo das U-Boot „M 1“ bei Squart Point unterging, wobei 88 Mann den qualvollen Tod des Ertrinkens fanden. Im Juli 1929 mußten mit dem U-Boot „D 47“ 24 Proletarierlöhne ihr Leben für die sinnlosen Rüstungen der Imperialisten lassen. Und heute erreicht uns die Anglücksmeldung, daß wiederum 21 junge Arbeiterlöhne im Waffentod für die Interessen der Imperialisten gemordet wurden...

### Der Mädchenmord im Roggenfeld

Der Täter von Fischern bei Sternberg festgenommen

Schwärzin, 10. Juni. Der Kröppliner Luftmörder, dem bekanntlich die 12jährige Schülerin Anna Müller aus Goldenshagen zum Opfer fiel, ist in der Nacht zum Mittwoch festgenommen worden.

Es handelt sich um den 18jährigen Fischereilehrling Heinz Krehmann aus Waren in Mecklenburg. Der Täter hatte seine Lehrstelle in Gardow verlassen und war vom 27. Mai ab mehrere Tage in Mecklenburg planlos umhergestreift. Auf sein Konto entfielen auch mehrere Einbrüche in die Hühler in der Brunshauptener Gegend, durch die die Polizei auf den Täter aufmerksam wurde. In der Nacht zum Mittwoch gelang es Fischern, in der Gegend von Sternberg, den Mörder aufzufahren. Er wurde verhaftet und dem zuständigen Amtsgericht zugeführt.

Englischer Postdampfer im Nebel gestrandet

Am Dienstagabend ist der Postdampfer „Pringle“ auf der Fahrt von Stranraer nach Larne in Nordirland in dichtem Nebel in der Nähe von Larne gestrandet. Der Dampfer hatte 200 Passagiere an Bord. Nach dem nächsten Meldung, die am Mittwoch früh in Glasgow eingegangen sind, wurden sämtliche Passagiere gerettet.

Zweijähriger von einem Adler entführt

Nach einer Meldung aus Oslo ist in Arendal ein zweijähriger Knabe auf einer Wiese in der Nähe eines Bauernhofes von einem Adler ergriffen und entführt worden, während die Eltern sich in unmittelbarer Nähe befanden.

Giftmörder zum Tode verurteilt

Vor dem Schwurgericht in Montpellier ist der Giftmörder Dr. Lagat zum Tode verurteilt worden. Er hat nacheinander keine beiden Frauen mit Arsen vergiftet und ferner einen Giftmordversuch an seiner Schwester unternommen.

Am Wochenende: **Der neue „Rote Stern“** Großformat / Verstärkter Umfang / in Zukunft alle 14 Tage / Werbt neue Leser.



# Spartakiade-Werbesportfest in Uebigau

am 20. und 21. Juni / Wirtschaftsbetrieb / Sportliche Darbietungen / Kinderbelustigung

## Massenaufmarsch der Lößlitzer und Rüderner Arbeiter

gegen die neue Notverordnung, gegen Faschismenterror und Arbeiterterror; für Arbeit, Brot und Freiheit am Sonnabend den 19. Juni 1931. Startplätze zur Demonstration: Rüdern 18 Uhr mit Blaskorps, Lößlitz 18.30 Uhr nach Lößlitz; Lößlitz 18.45 Uhr am Unteren Gasthof, 19 Uhr Aufmarsch nach dem Sportplatz.

Mitwirkend: Brotkundgebung gegen die neue Notverordnung im Oberen Gasthof.

Mitwirkende: Kapelle der Arbeitermusikvereinigungen Lößlitz, Sportklub „Kosmos“.

## Spartakulturnacht der roten Sportler Freital-Janderode

am 19., 14. und 16. Juni. Sonnabend, den 19. Juni: Abendkundgebung bei Krille, Döhlen, Sonntag, den 14. Juni: Demonstration. Stellen 12 Uhr am Platz der Jugend. An allen drei Tagen sportliche Veranstaltungen.

## Rüftet zur Bezirks-Spartakiade in Ebersbach am 13. und 14. Juni

## Erfurt-Film in Freital

in der Spartakulturnacht am Freitag den 19. Juni, 19.30 Uhr im „Sächsischen Volk“. Mitwirkung der roten Sportler Janderode und Schmalzschors Freital. Untertitelbeitrag 40 Pfennig für Volkshelfer und 20 Pfennig für Erwerbslose. Rote Sportler, Arbeiterinnen, Arbeiter, gehalten diese Kundgebung zu einer wichtigen für die rote Sportarbeit.

## 3 öffentl. Kundgebungen zum Internationalen Solidaritätstag der IAG

Donnerstag, 11. Juni, im Café Uebigau, Freitag den 12. Juni Donaths Neue Welt, Sonnabend den 13. Juni i. d. Blumenärten, mit neuem Programm. Beginn 19.30 Uhr

Sonntag den 14. Juni:

## Massendemonstration

für Arbeit, Freiheit und Brot, gegen Hunger, Notverordnung und den Faschismus! Internationale Arbeiterhilfe, Origo-Gruppe Dresden

Besondere für Erfurt: Otto Göbel, Dresden; für Halle mit Kommando der Arbeiterhilfe, Leipzig, Ernst Thälmer, Sport, Halle und Arbeiterhilfe; Rudolf Wollig, Dresden; für Weimar: Karl Weidner, Weimar; für Jena: Otto Göbel, Halle; für Teichwitz: Wilhelm Götsch, Dresden; für Döhlen und Freital: Dresden Arbeiterhilfe m. d. B., Dresden; für Freital: Dresden Arbeiterhilfe m. d. B., Dresden.

## Rüftet zu den Urfo-Konferenzen am 21. Juni

Dresden — Leipzig — Falkenstein — Zwickau — Schwarzenberg — Riesa — Ebersbach — Chemnitz — Freital. Mobilisiert alle Kräfte zum Kampf gegen die Sozial-Reaktion! Fordert alle sozialpolitischen Massenorganisationen, die Betriebsarbeiter und die Erwerbslosen auf, zu den Urfo-Konferenzen Stellung zu nehmen und Delegierte zu entsenden. Beantwortet den sozialreaktionären Angriff der Brüningregierung mit einem umfassenden Abwehrkampf. Schafft eine eiserne Widerstandsfreie. Die Delegationskosten sind von den Organisationen und Körperschaften oder Interessensvertretungen zu tragen, von welchen der Delegierte entsandt worden ist. Landesauschuss der Urfo, Sachsen

# GÖRLITZER

Sonder-Angebot, soweit die Vorräte ausreichen

Gute billige Wurstwaren:

Kösliner Blutwurst	60 ¢
Pfund nur .....	
Kösliner Leberwurst	60 ¢
Pfund nur .....	
Speck-Blutwurst	90 ¢
Pfund nur .....	
Landleberwurst grob	100 ¢
Pfund nur .....	

Westf. Zervelatwurst	172 ¢
Pfund nur .....	
Westf. Plockwurst	172 ¢
Pfund nur .....	
Pommersche Teewurst	180 ¢
Pfund nur .....	
Zervelatwurst in Fettd.	200 ¢
Pfund nur .....	



Auf vorstehende Preise am Jahresabschluss 6% Rückvergütung in bar.

## Dein Weg

Führt Dich  
zum Wissen nach Führer über die Literatur. Wissen ist Macht

zur Arbeiter-Buchhandlg.  
Flemmingstr. 5

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel  
Luchinger / Feinste Maßschneiderei  
Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung  
Emil Hohlheidl, Dresden-II. 6  
Hauptstr., Ecke Dreikönigskirche, u. Ritterstr. 2-4

Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen und Stühle  
sowie Einzel- u. Polstermöbel  
aller Art solid und preiswert  
Möbel-Kluge  
nur Lange Straße 17  
Bitte genau auf die Firma achten!

Metall- u. Holzbettstellen  
für Erwachsene und Kinder  
Stahldrahtmatratzen  
Auflege-Matratzen  
zur eigenen Anfertigung  
Reform-Unterbetten  
solide Qualitäten  
Ewald Klinge  
Pirm. Lange Str. 17

## Lest die A-I-Z!

Rundfunk  
Sprechtag, den 12. Juni  
Leipzig-Dresden

6.30: Nachrichten, Wetterbericht und Tagesprogramm. 7.00: Was die Zeitung bringt. 7.30: Schulzeit. 8.00: Nachrichten und Wetterbericht. 8.30: Nachrichten. 9.00: Nachrichten. 9.30: Nachrichten. 10.00: Nachrichten. 10.30: Nachrichten. 11.00: Nachrichten. 11.30: Nachrichten. 12.00: Nachrichten. 12.30: Nachrichten. 13.00: Nachrichten. 13.30: Nachrichten. 14.00: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 15.00: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 17.00: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 23.00: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.

Denkmal  
4.15: Denkmal. 4.30: Denkmal. 4.45: Denkmal. 5.00: Denkmal. 5.15: Denkmal. 5.30: Denkmal. 5.45: Denkmal. 6.00: Denkmal. 6.15: Denkmal. 6.30: Denkmal. 6.45: Denkmal. 7.00: Denkmal. 7.15: Denkmal. 7.30: Denkmal. 7.45: Denkmal. 8.00: Denkmal. 8.15: Denkmal. 8.30: Denkmal. 8.45: Denkmal. 9.00: Denkmal. 9.15: Denkmal. 9.30: Denkmal. 9.45: Denkmal. 10.00: Denkmal. 10.15: Denkmal. 10.30: Denkmal. 10.45: Denkmal. 11.00: Denkmal. 11.15: Denkmal. 11.30: Denkmal. 11.45: Denkmal. 12.00: Denkmal. 12.15: Denkmal. 12.30: Denkmal. 12.45: Denkmal. 13.00: Denkmal. 13.15: Denkmal. 13.30: Denkmal. 13.45: Denkmal. 14.00: Denkmal. 14.15: Denkmal. 14.30: Denkmal. 14.45: Denkmal. 15.00: Denkmal. 15.15: Denkmal. 15.30: Denkmal. 15.45: Denkmal. 16.00: Denkmal. 16.15: Denkmal. 16.30: Denkmal. 16.45: Denkmal. 17.00: Denkmal. 17.15: Denkmal. 17.30: Denkmal. 17.45: Denkmal. 18.00: Denkmal. 18.15: Denkmal. 18.30: Denkmal. 18.45: Denkmal. 19.00: Denkmal. 19.15: Denkmal. 19.30: Denkmal. 19.45: Denkmal. 20.00: Denkmal. 20.15: Denkmal. 20.30: Denkmal. 20.45: Denkmal. 21.00: Denkmal. 21.15: Denkmal. 21.30: Denkmal. 21.45: Denkmal. 22.00: Denkmal. 22.15: Denkmal. 22.30: Denkmal. 22.45: Denkmal. 23.00: Denkmal. 23.15: Denkmal. 23.30: Denkmal. 23.45: Denkmal. 24.00: Denkmal.

Woolau  
Gewerkschaften  
9.30: Gewerkschaften. 10.00: Gewerkschaften. 10.30: Gewerkschaften. 11.00: Gewerkschaften. 11.30: Gewerkschaften. 12.00: Gewerkschaften. 12.30: Gewerkschaften. 13.00: Gewerkschaften. 13.30: Gewerkschaften. 14.00: Gewerkschaften. 14.30: Gewerkschaften. 15.00: Gewerkschaften. 15.30: Gewerkschaften. 16.00: Gewerkschaften. 16.30: Gewerkschaften. 17.00: Gewerkschaften. 17.30: Gewerkschaften. 18.00: Gewerkschaften. 18.30: Gewerkschaften. 19.00: Gewerkschaften. 19.30: Gewerkschaften. 20.00: Gewerkschaften. 20.30: Gewerkschaften. 21.00: Gewerkschaften. 21.30: Gewerkschaften. 22.00: Gewerkschaften. 22.30: Gewerkschaften. 23.00: Gewerkschaften. 23.30: Gewerkschaften. 24.00: Gewerkschaften.

## Volkspflege

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche  
Versicherungsaktiengesellschaft, Hamburg 5  
Größte Volksversicherungsgesellschaft  
Deutschlands  
Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte  
mit 900 Millionen RM Versicherungssumme  
150 Millionen RM Vermögen  
davon Eigentum der Versicherten:  
Prämienreserve über 100 Millionen RM,  
Gewinnanteile über 80 Millionen RM,  
zusammen über 180 Millionen RM  
Versicherungsleistungen rund 12 Millionen RM  
seit November 1920 (Ende der Inflation)  
Näheres Auskunft erteilt die Versicherungsstelle Dresden, Schützenplatz 11,1  
oder der Vorstand der Volkspflege in Hamburg 5, Am der Alster 37-4

G. S. D. A.  
Sonnabend, den 13. Juni:  
Konzertfahrt Dresden — Meissen und zurück  
Salondampfer Meissen  
Vollständige Schiffsliste: Leitung: Obermusikmeister a. D. Ende  
Abfahrt Dresden 18.15 Uhr, Rückfahrt ab Meissen um  
20.30 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 2,40 RM, für  
Kinder die Hälfte.  
An sämtlichen Zwischenhaltstellen wird gelandet. In Meissen  
Blumhüt auf dem Marktplatz und am Landungsplatz. In  
der Rückfahrt kann getrunken werden. Feuchtliche Illumination  
des Dampfers. Bitte Bewirtung an Bord.  
Sonntag, den 14. Juni:  
Touristenfahrt  
6 Uhr ab Dresden in die Sächsische Schweiz zu bedeutend  
ermäßigten Preisen.

Deutsche Werke Königsmusterhäuser  
6.30: Nachrichten. 7.00: Nachrichten. 7.30: Nachrichten. 8.00: Nachrichten. 8.30: Nachrichten. 9.00: Nachrichten. 9.30: Nachrichten. 10.00: Nachrichten. 10.30: Nachrichten. 11.00: Nachrichten. 11.30: Nachrichten. 12.00: Nachrichten. 12.30: Nachrichten. 13.00: Nachrichten. 13.30: Nachrichten. 14.00: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 15.00: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 17.00: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 23.00: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.

Städtisches Bestattungsamt  
Neues Rathaus  
Farnrolle Nr. 11136, 17039, 17022 Sammelnummer 25266  
Bargmüsterlager: Kleine Zwingstraße 6, Farnrolle 20082  
Urnenmüsterlager: Am der Kreuzkirche 8  
Gesamtkosten (Klasse 1 etwa 400 RM) bei Feuer- 375 RM  
bei Beerdigung (Klasse 2 etwa 240 RM) Bestattung 210 RM  
(Klasse 3 etwa 155 RM) Bestattung 140 RM  
Ueberführungen von und nach auswärts mittels Kraftwagens  
Ueberführungen nach der Feuerbestattungsanstalt innerhalb des  
Stadtgebietes dürfen durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen  
Annahme von Spareinlagen • Vermittlung von Versicherungen, Aus-  
künfte, Tarife und Anschläge kostenlos  
Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags  
8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr



# PROLETARISCHES FEUILLETON

## Der Weg der spanischen Anarchisten

Von unserem nach Spanien entsandten ess-Sonderberichterstatter

Barcelona, den 28. Mai 1931.

Zeitungsleser rufen mit besserer Stimme durch die Straßen: „Solidaridad Obrera! Solidaridad Obrera!“ Es ist die Zeitung der Anarchisten-Syndikalist. Der „Solidaridad Obrera“ („Arbeiter-Solidarität“) erscheint täglich in einer Auflage von 30.000 Stück. Der „Solidaridad Obrera“ spiegelt mit am besten die völlige Veränderung der anarchistischen Bewegung Spaniens, die auf eine revolutionäre Vergangenheit zurückblickt, wider. Es ist ein leichtes, unterhaltendes Blatt. Es nähert sich von Kino- und Theaterkritiken und — Kommunistentheorie. Die Kommunistentheorie ist auch hier ein Gewerbe, das von allen ehrsüchtigen Bürgern und ihren Knechten mit genau demselben Eifer ausgeübt wird wie bei uns. Dafür wird aber um so oberflächlicher und betrügerischer Stellung genommen zu allen politischen Fragen, die die Arbeiterklasse Spaniens brennend interessieren. Vellano, dem die katalonische Bourgeoisie Ministerposten anbot, und Ferrer, der ihm ebenfalls andere Führer der Anarchisten, sorgten für eine entsprechende Linie in ihrem Journal.

### Revolutionäre Vergangenheit

Der Anarchismus geht ebenso wie sein Abgänger, der Anarcho-Syndikalismus, seinem Untergang entgegen. Es ist ein weiter, gemundener Weg, der von der „La Roca Negra“ (Die schwarze Hand) bis zu den heutigen Gipfeln der bürgerlichen Republik führt, auf denen sich Vellano und seine Bürokratie wohlfühlen. In ihrer Freiheit hat die anarchistische Bewegung eine große Rolle in der Revolutionierung der Arbeiterklasse Spaniens gespielt. Das grausame Regime der Monarchie, des feudalen Adels und des blutdürstigen Klerikalismus erzeugte in Spanien eine ähnliche Situation wie im zaristischen Rußland. In Bombenmärschen kam die Verzweiflung des Volkes zum Ausdruck. Der erste Bombenwurf erfolgte in Cadix im Jahre 1893. Im gleichen Jahre wurde der General Martinez Campos durch eine Bombe in Barcelona getötet. Der Anarchist Pallás, der Bombenwerfer, wurde erschossen. Wenige Wochen später folgte die Rache. Eine Bombe zerstörte das Liceo-Theater in Barcelona. 25 Menschen wurden getötet. 1896 folgte eine Bombe in einem Prozessionszug. Die Folge dieser Attentate war eine Terrorwelle, die in nichts den Inquisitionsmethoden des zaristischen Rußlands zurückblieb. Die grauen, hohen Festungsmauern auf dem Mont Juch bergen manch düsteres Geheimnis. Viele Unschuldige wurden zu Tode gemartert. Trotz des Terrors wurden die Attentate immer zahlreicher. Streiks brachen aus, die sofort zu Kämpfen mit der Staatmacht wurden. Ihren Höhepunkt fanden die Kämpfe im Jahre 1909. Damals gingen in Barcelona über sechzig Klöster und Kirchen in Flammen auf.

### Die „schwarze Hand“ wird gereinigt

Im Laufe der Jahre wurden aus den revolutionären Kleinbürgern desanliche Kleinbürger. Die Beharrlichkeit ging so weit, daß sie sich mit der Monarchie abfanden. So wurde denn von Ferrer, dem letzten Diktator Alfonsos, gradenwohl ihre Legitimität anerkannt. Das letzte Attentat erfolgte im Jahre 1923 in Barcelona und richtete sich gegen den Polizeichef Bravo Follina. Seit dieser Zeit ist die anarchistische Bürokratie dem individuellen Terror ebenso abgeneigt wie dem kollektiven Terror. Das schließt aber nicht aus, daß sie heute den fürchtbaren Terror, den die Organe der Republik gegen die Kommunisten ausüben, beschönigen und verteidigen.

Barcelona ist das Zentrum der anarchistischen Bewegung Spaniens. E Redaccion Anarquista Iberica (RAI) ist, man kann sagen, die politisch führende Organisation, während die Confederacion Nacional del Trabajo (CNT) gewerkschaftlichen Charakter trägt und weltliche Massen erfasst. Die Bürokratie ist anarchistisch. Aber genau so wenig wie in Deutschland die Mitgliederwahlen der reformistischen Gewerkschaften Sozialdemokraten sind, sind hier die Mitglieder Anarchisten. Von den Kommunisten wird in den Syndikaten der CNT lebhaft Arbeit geleistet, die schon gute Erfolge zeitigte. In den letzten Wochen wurde der Gegensatz zwischen den Zielen und Forderungen der Mitgliedermassen und der Praxis der republikanischen anarchistischen Bürokratie immer größer.

In allen entscheidenden Fragen weichen die anarchistischen Führer vor dem Druck der republikanischen, reaktionären Behörden zurück. Ihre früheren, utopischen Programmpunkte sind peinliche Erinnerungen, an die man am liebsten nicht denkt. Man findet sich mit der Republik als dem „kleineren Übel“ ab und empfiehlt ihre Tolerierung, stellt sich aber praktisch gleichgültig als ihre Stütze zur Verfügung.

### Der Weg des Verrats

Aus dieser reformistischen Stellung ergibt sich zwangsläufig eine Politik des Verrats der Arbeiterinteressen. Sie äußert sich jetzt schon in der Verhinderung und Abwägung von Streiks. In allen wichtigen, prinzipiellen Fragen haben sich die Anarchisten auf den Boden leichter, republikanischer Argumentation begeben.

Die Autonomie Kataloniens, die sie einst lebhaft, wenn auch damals schon nicht mehr ernsthaft forderten, steht nicht mehr zur Debatte. „Die Einheit der Republik darf nicht zerfallen werden“. Das könnte dem spanischen Imperialismus schaden. So sind die anarchistischen Führer zu guten Patrioten geworden.

Die Kolonialfrage interessiert die anarchistische Bürokratie ebenso wenig wie die Fremdenlegion. Als in Spanisch-Marokko während der Unruhen in Spanien die vom Militarismus genutzten und gelochten Eingeborenen an ihren Ketten rüttelten und der neuen spanischen Republik ihre Forderungen stellten, sprachen die anarchistischen Blätter im Stil

aller Chamañisten von „moslemischen Untrüben“ in den Kolonien. Für diese Leute hand nicht die Befreiung der unterdrückten Völker, sondern eine verlogene Kommunistentheorie auf der Tagesordnung. Das ist der Weg der einstigen Terroristen. Sie dulden nur noch den Terror des spanischen Imperialismus gegen die „Auswüchse“ des Militarismus. Die Bourgeoisie wehrt sich gegen die allgemeine Wehrpflicht finden die Anarchisten keinen Einwand mehr. Verrätisch „kämpfen“ sie hier und da gegen die „Auswüchse“ des Militarismus. Die Bourgeoisie wehrt sich jedoch diese Spitzeltheorie richtig einschätzen.

Die anarchistischen Führer haben ein besonderes Talent darin entwickelt, von allen entscheidenden Fragen, in den die Arbeiter-



Der Kriegszustand wird in San Sebastian gegen revolutionäre Arbeiter proklamiert

klasse eine grundlegende Umwälzung verlangt, platonische Auffassungen zu entwickeln. Sie klagen radikal, die Worte sind aber den Kommunisten geliehen, aber sie sind bei ihnen nur reine Opportunismus und dienen zum Betrug der Massen.

So fordern sie zwar den Sechskundentag und die Einrichtung einiger monarchistischer Generale, tun aber das gerade Gegenteil, um diesen Forderungen, die eigentlich Forderungen der Massen sind, einen Nachdruck zu verleihen.

### Das spanische Proletariat kämpft doch!

Am 23. Mai wollten die Verkehrsarbeiter Barcelonas in den Streik treten. Die anarchistische Bürokratie

konnte den Streikausbruch mit ähnlichen Mitteln, die bei den die Reformisten anwenden, verhindern. Sie trübten die Arbeiter hinaus, lezten Hoffnungen auf neue Verhandlungen und versuchten im übrigen, durch einen Streik der 40.000 Transportarbeiter die „Republik in ihrem Bestand gefährdet“ — „Wem wohl gefährdet? Doch nur von der heranrückenden Woge der proletarischen Massenempörung!“

Wie frecherlich und unterwürdig die anarchistische Bürokratie sich zeigt an den Ursachen des Konfliktes. Der Arbeiter insinuiert ofratische Arbeitsminister der Zamora-Regierung weigerte die Anerkennung des Syndikats der Transportarbeiter im CNT, in dem 20.000 Transportarbeiter organisiert sind, erkannte aber die sozialdemokratische Gewerkschaft, die nur 2000 Mitglieder zählt, an. Durch Streik wollten die Barcelonenser Transportarbeiter ihre Anerkennung erzwingen. Im Theater de Espinosa fand am Dienstag, dem 26. Mai, eine riesige, überaus glänzende Versammlung der Transportarbeiter statt. Erregt wurde die „Republik“ durch den Streik gefordert. Aber auch hier verhielt sich die Bürokratie einen letzten Termin bis zum Freitag, die sollen noch einmal „Verhandlungen gepflogen“ werden. Sie kennen diese schöne Formulierung von unfernen Gewerkschaftsdiktatoren her. Schon einmal hat sich Vellano von dem anarchistischen General Ferrerger die Legitimität seiner Organisation erbeten. So will er es auch bei der Republik machen.

Es gibt aber auch schon andere Beispiele, die beweisen, daß der anarchistische Fremdenlegion der Republik schon manchmal in seiner Wirkung verlor. 2000 Chauffeure wollten vor zwei Wochen in den Streik treten und eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen erkämpfen. Die anarchistische Bürokratie sammelte um sie und wies auf die eventuelle „Störung des republikanischen Staatsbetriebes“ hin. Die kommunistischen Arbeiter forderten zum Streik auf. Die Chauffeure kämpften und siegten. Sie bekommen jetzt 15 Prozent ihrer Einnahme um 30 Prozent festen Lohn in der Woche. Sie erzielten eine Lohnmehrung von 20 Prozent und eine Reihe anderer Verbesserungen des Tarifvertrages. Der Eindruck dieses unter kommunistischer Führung stehenden Streiks war ungeheuer.

Die anarchistische Bürokratie läßt mit Entsetzen, wie die Kommunisten in den Massen der Arbeiter immer weiter vorwärtigen und ihre Positionen untergraben. Ihnen geht es so wie den sozialdemokratischen Republikanern in Deutschland. Sie beginnt hier der Zerlegungsprozess viel früher. In ihrer Unerschrockenheit haben die kommunistischen Lösungen, die unter den Massen so ungeheuren Anklang finden. Das hält aber den Rückgang keineswegs auf. In den eigenen Reihen regt sich die Opposition. Heute noch unklar und verzworren, werden morgen die besten Elemente zu den Kommunisten fliehen. Mit die besten Funktionäre der kommunistischen Partei in den Betrieben und Gewerkschaften sind ehemalige anarchistische Arbeiter.

Das Schicksal der Anarchisten ist historisch besiegelt.

## Erlauschtes aus Leipzig

Von I.

Bei dem sozialdemokratischen Volkshaus Diskussionsgruppen. In einer Schar Schüler und Jungsozialisten verhielt sich ein junger SPD-Arbeiter gegen die Argumente der diskutierenden Kommunisten zu verteidigen. Klare Fragestellungen geht er aus dem Wege. Unter gespannter Aufmerksamkeit der Umstehenden geht es hin und her. Ein kommunistischer Prolet hat sich das eine Zeitlang ruhig mit angehört, lech tritt er in die Gruppe und hat in wenigen Sekunden die Führung der Diskussion in der Hand. Er stellt folgende Fragen an den SPD-Mann:

„Bist du für Panzertruppen?“

Antwort: „Nein!“

„Bist du für Kamerordnung?“

Antwort: „Nein!“

„Was tust du dann noch in der SPD?“ — — —

Keine Antwort.

Die Zuhörer lächeln verständnisvoll. Was sollte auch ein ehrlicher SPD-Arbeiter darauf sagen.

Mein Kommunist hatte sich auf ganz einfache Fragen beschränkt

und im Handumdrehen die Diskussion gefläßt. Er zeigte durch sein Auftreten, daß wir im Angriff sind.

★  
Auf dem Leipziger Mehltag. Wandervogel-Kabe an die sozialistischen Sozialdemokraten wird überseht. Zwei SPD-Arbeiter tauschen ihre Ansichten aus. Amüsiert sind ihre trockenen Bemerkungen und Kommentare zu einigen Ausprüchen Wandervogel-Kabes. Als der Kab kommt, wo Wandervogel zur Feiern eingeladen ist, erklärt, die 2. Internationale behalte volles Verständnis für die schwierigen Umstände der SPD, steht der eine SPD-Arbeiter den anderen an: „Werkte was?“

Und bei der Vernehmung, daß die Internationale auch in der Tat die SPD unterstützen werde, nickt der eine SPD-Arbeiter zu und sagt: „Ja, in der Tat, in der Tat!“

★  
Vorhermarisch der SPD-Demonstration an Wels. Gans sehr gereizt minkt ein Demonstrant mit etwas in der Hand jemanden Parteimitgliedenden an. Bei näherem Hinsehen entpuppt sich dieser Etwas als ein Trinkbecher. Der Mann hatte zweifellos die Situation erfasst.

## Arbeiterbühne und Film

Neue Nummer

Das letzte Heft (Nr. 5) von „Arbeiterbühne und Film“ beweist wieder, wie lebendig, wie vielfältig, prinzipiell wie wichtig diese Zeitschrift des Arbeitertheaterbundes ist. Es enthält die lebendigste der typographischen Ausstattung (mit geringsten Mitteln größte Wirkungen) erleichtert es dem Auge, die wichtigsten Gedanken und Anregungen, die hier gesammelt sind, im Geiste zu lesen. Inhalt und formale Ausgestaltung der letzten Nummer sind vorbildlich — manche unserer Zeitschriften und Proschriften können hieraus lernen. — Viele Beiträge beschäftigen sich mit den Anschlägen der Kulturreaktion gegen Agitationsgruppen. Die große Bedeutung ist ein Artikel über die „Agitationsgruppen des proletarischen Films“. Ein Beitrag orientiert über das Agitations-Grenztreffen der französischen, holländischen und deutschen Agitationsgruppen. Die Ansprache über „Programmpunkte“ mit dieser Nummer abgeschlossen. Aufführungsplan und sehr gut redigiert sind die Rubriken „Von SPD bis NSDAP“ — Kleiner Theater und Film-Quellensatz“ und „unlere Kritik“. — Niemand verstaume es, die Zeitschrift „Arbeiterbühne und Film“ zu lesen und zu verbreiten!

### Wichtige Broschüren für Bauern und Landarbeiter

Die Gutsherren bauen die Löhne ab

16 Seiten · 10 Pfennig

Osthilfe — Volksbetrug

24 Seiten · 10 Pfennig

Der Kampf um die Scholle

24 Seiten · 10 Pfennig

Internationaler Arbeiter-Verlag  
Berlin C 25, Kleine Alexanderstr. 28